

**Testabende beim CHECKPOINT HANNOVER**

Vertrauliche Gespräche über Liebe und Sexualität & Tests auf Geschlechtskrankheiten. Deine Expert\*innen für sorgenfreien Sex!



Jeden Montag.  
Nur mit vorheriger Anmeldung unter:  
☎ 0511 19 411

**Untenum**  
Gesundheits- und Begegnungszentrum  
Weißekreuzstraße 20, Hannover-Mitte

**Qualitätszirkel Sexuelle Gesundheit**

3 Fortbildungspunkte

Fr. 18. 9. 24 | 18:30 - 20:30 Uhr  
Wo: CheckPoint untenrum  
Weißekreuzstr. 20  
Mit: Dr Christian Wichers

Fachlicher Austausch im CheckPoint untenrum, über Aspekte der ärztlichen Versorgung rund um die sexuelle Gesundheit.

Anmeldungen bitte unter:  
info@hannover.aidshilfe.de

**CHECKPOINT HANNOVER**

**sven**  
sexuelle Vielfalt erregt Neugier



**VULKANSAUNA**  
Hier schwitzt Mann in Hannover

**Migrationsberatung für LSBT**

jeden **2. + 4. Mi.** 15 - 17 Uhr

**Untenum**  
Gesundheits- und Begegnungszentrum  
Weißekreuzstraße 20, Hannover Mitte



Follow the white rabbit...

**Themenabende**

**Sachbericht 2024**

Kokain

Wir sprechen mit...  
Sprich uns an.

**Frauen-Kreativtreff**

Jeden **2. Mittwoch** | ab 15 Uhr  
Lange Laube 14, 30159 Hannover

Dies ist ein Angebot **alle** HIV-positiven **Frauen** da draußen!  
Hier ist Platz für **Eure** Themen.

**CHECKPOINT HANNOVER**

**untenum offener Abend**

jeden **Freitag + 1. & 3. Mittwoch**  
19 - 24 Uhr



**Untenum**  
Gesundheits- und Begegnungszentrum  
Weißekreuzstraße 20, Hannover Mitte



Follow the white rabbit...

**Lust x Rausch = Sextrem ∞**

Fr. **15. 11.** 19:30 Uhr

**Untenum**  
Gesundheits- und Begegnungszentrum  
Weißekreuzstraße 20, Hannover-Mitte



Follow the white rabbit...

**Q-World**  
Treff für queere Geflüchtete

Queer offen  
Kennenlernen  
Kulturen feiern  
Safer Space

jeden **4. Mi.** 17 - 19 Uhr

**Untenum**  
Gesundheits- und Begegnungszentrum  
Weißekreuzstraße 20, Hannover-Mitte



Follow the white rabbit...

**JOY-Treffen**

Sexpositiv  
Mastup  
Quality time

jeden **3. Fr** 19 Uhr

**Untenum**  
Gesundheits- und Begegnungszentrum  
Weißekreuzstraße 20, Hannover-Mitte



Follow the white rabbit...

**Gespräch zum Leben mit HIV**

**SAISON**

Jeden **2. und 4. Dienstag** im Monat  
15:00 - 17:00 Uhr, ohne Anmeldung,  
im "Untenum", Weißekreuzstraße 20



**Fetish Social Hannover**

Kennenlernen  
Safer Space  
Sexpositiv

jeden **1. Mittwoch**  
ab 19 Uhr

**Untenum**  
Gesundheits- und Begegnungszentrum  
Weißekreuzstraße 20, Hannover-Mitte



Follow the white rabbit...

## Inhaltsverzeichnis

1 Verein.....	3	3.5 Angebote für queere Geflüchtete in Hannover .....	27
1.1 Vorstand .....	3	3.5.1 Q-World: Gruppe und Aktivitäten ...	28
1.2 Mitglieder .....	3	3.5.2 Projekt und Workshop „Flucht und Sucht“ .....	29
1.3 Mitgliederversammlung 2024 .....	3	3.5.3 Vorausschau auf 2025 .....	29
2 Personal & Aufgabenbereiche.....	4	3.6 Präventionsangebot in der Landesaufnahmebehörde Hannover .....	29
2.1 Anmar Thamer Abbas .....	4	3.7 M*SM*-Präventionsprojekt „Sex, Drugs & a Gay* Life“ .....	31
2.2 Benjamin Roth .....	4	3.8 Ärztliche Qualitätszirkel .....	34
2.3 Christine Berthold.....	5	4 Online-Prävention .....	35
2.4 Jürgen Maaß .....	5	4.1 Social Media .....	35
2.5 Sebastian Bathge .....	6	4.2 STI-Prävention unter dem Label „s*ven – sexuelle Vielfalt erregt Niedersachsen“ .....	40
2.6 Ulf Theuerkauf .....	6	4.2.1 Strukturelle Entwicklungen 2024 ...	40
2.7 Noah Weißler-Krux .....	7	4.2.2 Themen 2024.....	41
2.8 Darne Stober .....	7	4.2.3 Tätigkeitsauflistung.....	42
2.9 Mirco Krakowsky .....	7	4.2.4 Arbeitseinblicke .....	42
2.10 Chrys McKinney.....	7	4.3 Gay Health Chat.....	44
2.11 Elias Mathias .....	7	5 Klientenzentrierte Projekte.....	45
2.12 Olaf Schulze.....	7	5.1 Sozialberatung .....	45
2.13 B. Heinz.....	7	5.2 Selbsthilfe und Gruppen .....	47
2.14 K. Vogt .....	8	5.2.1 Frauen*-Kreat(H)ivtreff.....	47
2.15 S. Simon.....	8	5.2.2 Gesprächskreis HIV-positive und AIDS-kranke Substituierte.....	48
2.16 V. Bannert .....	8	5.2.3 Kaffeeklatsch .....	49
3 Das Jahr 2024: Besondere Projekte, Aktionen und Leuchttürme unserer Arbeit .....	9	5.3 Beratung zu Spezialfragen der sozialen Sicherung .....	49
3.1 40-jähriges Jubiläum der Hannöverscher AIDS-Hilfe e.V. ....	9	5.4 Schließung des Betreuten Wohnens Lighthouse Hannover .....	50
3.2 Gesundheits- und Begegnungszentrum „CheckPoint untenrum“ .....	10	6 Vernetzung.....	53
3.3 Testangebote im CheckPoint .....	12	6.1 Arbeitskreise der Deutschen Aidshilfe ..	53
3.3.1 Auswertung der Beratungs- und Testangebote 2024 .....	12	6.2 Arbeitskreise der Aidshilfe Niedersachsen .....	53
3.3.2 s.a.m health .....	19	6.3 Arbeitskreise auf kommunaler Ebene ..	53
3.4 Antidiskriminierungsarbeit .....	22	7 Impressum.....	54
3.4.1 Veranstaltungsteilnahmen des Projektkoordinators.....	22		
3.4.2 HIV-Diskriminierungsfälle 2024.....	23		
3.4.3 Das Projekt „Kraftvoll positiv in Hannover“.....	24		
3.4.4 Generalistische Pflegeausbildung / Medizinstudium .....	26		

## 1 Verein

---

### 1.1 Vorstand

**Vorstand:**

Karsten Pilz  
Dr. Norbert Schlote  
Luca Wolff

**Beisitzerin des Vorstandes:**

Sirikit Dahms

**Allein vertretungsberechtigte Vorstände  
gemäß § 26 BGB:**

Karsten Pilz  
Dr. Norbert Schlote

**Ehrenvorsitzender:**

Bernd Weste

**Kontakt zum Vorstand:****Ulf Theuerkauf**

Vorstandsassistent, Verwaltung,  
Veranstaltungsorganisation  
Telefon: 05 11 – 360 696 14  
E-Mail: u.theuerkauf@hannover.aidshilfe.de

**Jürgen Maaß**

Geschäftsführung  
Telefon: 05 11 – 360 696 16  
E-Mail: j.maass@hannover.aidshilfe.de

### 1.2 Mitglieder

Am 31.12.2024 hatte die Hannöversche AIDS-Hilfe (HAH) 97 Mitglieder, von denen vier ehrenamtlich den Vorstand bilden.

Die HAH bietet verschiedene Modelle einer Mitgliedschaft an:

**Ordentliches Mitglied:** 60,00 € Beitrag pro Jahr (ermäßigt 30,00 €)

**Förderndes Mitglied:** Das Mitglied legt die Beitragshöhe selbst fest.

Mögliche Zahlungsweisen für Mitgliedsbeiträge sind Abbuchung (SEPA-Lastschriftverfahren) oder jährliche Überweisung bzw. Dauerauftrag. Zudem können die Mitglieder ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen entsprechend aktiv mitarbeiten.

### 1.3 Mitgliederversammlung 2024

An der Mitgliederversammlung am 25.06.24 haben 11 stimmberechtigte Mitglieder sowie 1 nicht stimmberechtigter Gast teilgenommen. Jürgen Maaß wurde als Gastberichtender zugelassen und zum Protokollführer gewählt.

Karsten Pilz berichtet über die Highlights des vergangenen Jahres und den großen Erfolg des Gesundheits- und Begegnungszentrums CheckPoint untenrum

Der Bericht der Kassenprüferinnen Meike Stenzel und Jutta Löhr lag schriftlich vor, und Jutta Löhr war selbst als Mitglied anwesend.

Die Kassenprüfung 2023 der Hannöverschen AIDS-Hilfe e. V. fand am 16. und 17. April sowie am 07. Mai und 3. Juni 2024 in den Räumen der HAH statt. Die Buchführung 2023 war bei der Buchhaltung des Landesverbandes in Auftrag gegeben worden, nachdem unser langjähriger Buchhalter Johannes Rappenecker in den Ruhestand gegangen war. Leider erkrankte die zuständige Buchhalterin langfristig, sodass zunächst eine Aushilfskraft gefunden werden musste. Schlussendlich wurde dann Anfang 2024 die Buchführung an den Steuerberater Andreas Happich übergeben.

Im Laufe der Prüfung konnten dann alle durch die Übergaben entstandenen Unklarheiten beseitigt und alle Mängel behoben werden, sodass letztendlich die Unterlagen und die Buchführung sachlich und rechnerisch richtig waren, miteinander abgestimmt werden konnten, und es keine Beanstandungen mehr gab.

Der Vorstand wurde auf Antrag für das zurückliegende Haushaltsjahr von den Mitgliedern entlastet und der Haushaltsplan für das Jahr 2025 vorgestellt und einstimmig beschlossen.

Ebenfalls turnusgemäß wurde Jutta Löhr erneut zur Kassenprüferin gewählt. Sie wird zusammen mit der im letzten Jahr gewählten Meike Stenzel die Kassenprüfung für 2024 vornehmen.

## 2 Personal & Aufgabenbereiche

---

### 2.1 Anmar Thamer Abbas

30 / 35 Wochenstunden

**Aufgabenbereiche:**

- **Präventionsprojekt für (LGBTIQ\*-) Geflüchtete**
  - Workshops zum Thema Sexuelle Gesundheit und Sexuelle Vielfalt in Sprachschulen
  - Testberatung auf Arabisch, Kurdisch und Deutsch im CheckPoint Hannover
  - Online-Beratung und Prävention zu Sexueller Gesundheit auf Arabisch über Soziale Medien
  - Persönliche und telefonische Beratung zu Sexueller Gesundheit für Geflüchtete auf Arabisch, Englisch und Deutsch
  - Streetwork für Geflüchtete in der Sexarbeit
  - Sprachmittler in Kooperation mit der Landeshauptstadt Hannover
  - Vorträge und Interviews zur Situation von Geflüchteten
- **Koordination und Leitung der Gruppe „Q-World“ für queere Geflüchtete im Gesundheits- und Begegnungszentrum CheckPoint untenrum**
  - Angebot in Kooperation mit den Integrationsbeauftragten der Landeshauptstadt Hannover
  - Kultursensible und mehrsprachige Aufklärungsangebote
- **Arbeitskreise**
  - Facharbeitskreis Flucht und Migration der AHN
- **Landesweites Testprojekt**  
(01/2024–07/2024 mit 7 Wochenstd.  
08/2024-12/2024 mit 14 Wochenstd.)
  - Kultursensible und mehrsprachige Risikoanalyse und Testberatung

### 2.2 Benjamin Roth

BA Mediendesign

30 Wochenstunden

(09/2024–12/2024: 39,8 Wochenstunden)

**Aufgabenbereiche:**

- **Angebotskoordination im Gesundheits- & Begegnungszentrum „CheckPoint untenrum“**  
(ab 05/2024 projektfinanziert über DAS/PKV mit 27 Wochenstd.)
  - Bewerbung der Angebote
  - Koordination des Terminplans
  - Kontakt zu Gruppen, die das Angebot der HAH nutzen bzw. nutzen könnten.
  - Koordination der Ehrenamtlichen
  - Organisation und Durchführung von Teambesprechungen und Teamfortbildungen
- **Landesweites Testprojekt**  
(01/2024–09/2024 mit 9 Wochenstd.)
  - Risikoanalyse und Testberatung
  - Koordination der Ehrenamtlichen am Empfang der Testabende
- **MSM-Prävention**  
(bis 04/2024)
  - Koordination und Durchführung der Vor-Ort-Prävention mit dem Präventionsteam „s\*ven-Team Hannover“
- **Beauftragter für Social Media**
  - Instagram
  - Facebook
- **Arbeitskreise**
  - Präventionsrat MSM-Prävention der AHN
  - Runder Tisch zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen der LHH

## 2.3 Christine Berthold

Diplom-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin

30 Wochenstunden

**Aufgabenbereiche:**

- **Sozialberatung**
  - Beratung zum SGB II, III, XII
  - Unterstützung bei Antragsstellung und Behördengängen
  - Vernetzung auf regionaler Ebene
  - Beratung und Betreuung von Menschen mit HIV
  - Einleitung von Hilfemaßnahmen und Begleitung von deren Umsetzung
  - Beratung und Betreuung in Krisen- oder Notsituationen
- **Allgemeine HIV/AIDS- & STI-Beratung und Testberatung**
  - Testberatung im CheckPoint
  - Telefonberatung
  - Persönliche Beratung (Risikoeinschätzung, Selbsttest, s.a.m health)
  - Beratung für Frauen
- **Frauenarbeit**
  - Testberatung für Frauen
  - Frauen-Kreativ-Treff
- **Substituiertencafé jeden Mittwoch**
- **Telefonberatung**
- **Arbeitskreise**
  - Arbeitskreis Begleitung & Betreuung der AHN
  - Arbeitskreis Sexuelle Bildung und Gesundheit
  - Arbeitskreis Frauen der AHN

## 2.4 Jürgen Maaß

Diplom-Pädagoge

35 Wochenstunden

(09/2024–12/2024: 39,8 Wochenstunden)

**Aufgabenbereiche:**

- **Geschäftsführung**
  - Teamleitung
  - Vorstandskoordination
  - Organisation der Beratungsstelle
  - Haushaltsführung
  - Projektanträge
- **Allgemeine HIV/AIDS- & STI-Beratung und Testberatung**
  - Koordination von s.a.m health
  - Gay Health Chat
  - Testberatung im CheckPoint
  - Telefonberatung
  - Persönliche Beratung (Risikoeinschätzung, Selbsttest, s.a.m health)
- **Öffentlichkeitsarbeit**
  - Homepage
  - Pressearbeit
  - Drucksachen
  - Social Media
- **Regionalkoordination des Gay Health Chats (Gruppe Mitte) im Auftrag der DAH**
- **Beauftragter für Hygiene, Arbeitssicherheit und Medizinproduktesicherheit**
- **Arbeitskreise**
  - AK Geschäftsführung der AHN
  - Koordination des Gay-Health-Chats
  - Beirat der queersensiblen Seelsorge der Ev.-luth. Landeskirche Hannover (ehemals HIV- & AIDS-Seelsorge)
  - CheckPoint-Treffen der DAH
  - s.a.m health Partner Meeting

## 2.5 Sebastian Bathge

### BA Soziale Arbeit

35 Wochenstunden

#### Aufgabenbereiche:

- **Projektkoordination des Empowerment- und Antidiskriminierungsprojektes „kraftvoll positiv in Hannover“**  
(30 Wochenstunden)
  - Information und Beratung im Fall von HIV-bedingter Diskriminierung
  - Empowerment für HIV-positive und Angehörige
  - Koordination PositivHIVen-Rat
  - Fortbildungen & Workshops für Fachkräfte
  - Informationsveranstaltungen
  - HIV-Buddy
- **Projektkoordination von „Sex, Drugs and a Gay Life“ – Präventionsprojekt für schwule & bisexuelle Nutzer von Sex- & Partydrogen**  
(5 Wochenstunden)
  - Thematisierung von sexualisiertem Substanzkonsum über Social Media
  - Prävention zum Substanzkonsum in der schwulen Szene
  - Beratung für Nutzer
  - Organisation und Anleitung von Selbsthilfegruppen
- **Arbeitskreise**
  - Leitung AG Antidiskriminierung Landesverband Sexuelle Gesundheit
  - Facharbeitskreise Antidiskriminierung von DAH und AHN
  - DAH-Themenwerkstatt „n=n“

## 2.6 Ulf Theuerkauf

35 Wochenstunden

#### Aufgabenbereiche:

- **Kassenbuch**
  - Führung elektron. Kassenbuch
  - Auszahlung von Stiftungsgeldern oder Nothilfen an Klient\*innen
  - Anforderung von Barabhebungen
- **Bank**
  - Führung und Überwachung der Bankkonten
  - Überprüfung der Ein- und Ausgangszahlungen und Zuordnung der Belege für ausgehende Zahlungen
  - Überweisungen
- **Mitglieder**
  - Mitgliederliste führen
  - Bearbeiten von Mitgliedsanträgen und Austrittswünschen
  - Jährliche SEPA-Sammellastschrift für die Mitgliedsbeiträge
  - Spendenbescheinigungen
  - Einladungen zu Versammlungen und Veranstaltungen
  - Allgemeiner Schriftverkehr mit Mitgliedern
- **Allgemeine Verwaltungsaufgaben**
  - Telefonzentrale
  - Einkauf von Büromaterialien
  - Betreuung der EDV
  - Betreuung von Website und Social Media
  - Vergabe von Terminen und Auskünften für Testangebote
- **CheckPoint untenrum**
  - Betreuung SumUp-Kassensystem
- **Datenschutzbeauftragter**
- **Veranstaltungskoordination und Veranstaltungsplanung**

## 2.7 Noah Weißler-Krux

**BA Soziale Arbeit im Anerkennungsjahr**

**39,8 Wochenstunden ab 01.04.24**

**Aufgabenbereiche:**

- **Allgemeine HIV/AIDS- & STI-Beratung und Testberatung**
  - Testberatung im CheckPoint
  - Telefonberatung, Persönliche Beratung (Risikoeinschätzung, Selbsttest, s.a.m health)
  - Gay Health Chat
- **MSM-Prävention**  
(04/2024-08/2024)  
Koordination und Durchführung der Vor-Ort-Prävention mit dem Präventionsteam „s\*ven-Team Hannover“

## 2.8 Darne Stober

**BA Soziale Arbeit**

**20 Wochenstunden 16.04.–15.07.24**

**Aufgabenbereiche:**

- Telefonische und persönliche Beratung
- Beratung s.a.m health

## 2.9 Mirco Krakowsky

**30 Wochenstunden ab 16.07.24**

**Aufgabenbereiche:**

- **Koordination des Gastronomieangebotes im Gesundheits- und Begegnungszentrum CheckPoint untenrum**
  - Organisation
  - Einkauf
  - Veranstaltungsbetreuung
- **HIV- & STI-Prävention unter dem Label „s\*ven – sexuelle Vielfalt erregt Niedersachsen“**
  - Koordination des Ehrenamtsteams

## 2.10 Chrys McKinney

**20 Wochenstunden ab 01.11.24**

**Aufgabenbereiche:**

- **Konzeption und Umsetzung von zielgruppenspezifischer HIV- und STI-Prävention für geflüchtete Menschen in der Landesaufnahmebehörde Hannover** im Rahmen des landesweiten Projektes *„Soziale Betreuung und Beratung von Bewohnerinnen und Bewohnern in der Landesaufnahmebehörde Niedersachsen“* des Landesverbandes Sexuelle Gesundheit Niedersachsen

## 2.11 Elias Mathias

**Honorarkraft**

**Aufgabenbereiche:**

- Veranstaltungsplan
- Newsletter
- Sachbericht

## 2.12 Olaf Schulze

**Geringfügige Beschäftigung**

**Aufgabenbereiche:**

- Reinigung und gute Seele

## 2.13 B. Heinz

**Bis 30.04.2024**

**wegen Auflösung Lighthouse Hannover**

**31 Wochenstunden**

**Aufgabenbereiche:**

- **Projektleitung Ambulant Betreutes Wohnen Lighthouse Hannover**
  - Betreuungskonzeption
  - Teamleitung
  - Pädagogische und sozialtherapeutische Betreuung der Bewohner\*innen
  - Antragstellung

## 2.14 K. Vogt

**Bis 29.02.2024**

**wegen Auflösung Lighthouse Hannover**

**Geringfügige Beschäftigung**

**Aufgabenbereiche:**

- **Ambulant Betreutes Wohnen Lighthouse Hannover**
  - Betreuung der Bewohner\*innen

## 2.15 S. Simon

**Bis 31.03.2024**

**wegen Auflösung Lighthouse Hannover**

**Geringfügige Beschäftigung**

**Aufgabenbereiche:**

- **Ambulant Betreutes Wohnen Lighthouse Hannover**
  - Betreuung der Bewohner\*innen

## 2.16 V. Bannert

**Bis 31.01.2024**

**wegen Auflösung Lighthouse Hannover**

**Geringfügige Beschäftigung**

**Aufgabenbereiche:**

- **Ambulant Betreutes Wohnen Lighthouse Hannover**
  - Betreuung der Bewohner\*innen

## 3 Das Jahr 2024: Besondere Projekte, Aktionen und Leuchttürme unserer Arbeit

### 3.1 40-jähriges Jubiläum der Hannöverscher AIDS-Hilfe e.V.

Im Jahr 2024 durften wir unser 40-jähriges Jubiläum feiern!

#### **Damals:**

*„1981 traten zunächst in den USA, 1982 aber auch erstmals in Deutschland bei schwulen Männern vermehrt eine ungewöhnliche Form einer Lungenentzündung sowie eine seltene Form von Hautkrebs, das Kaposi-Sarkom, auf. Diese Phänomene waren offenbar, wie man bald richtig vermutete, auf eine erworbene Immunschwäche zurück zu führen. So nannte man diese Erkrankung zunächst Gay People's Immuno Deficiency Syndrome (GIDS). Auch in den deutschen Medien, allen voran dem Spiegel, wurde bald darauf ausführlich über diese neue Schwulenseuche berichtet, ohne dass letztendlich Klarheit über die genauen Ursachen der Erkrankung bestand. Man vermutete zwar bereits 1983, dass sie auf einen übertragbaren Erreger zurück zu führen sei, HIV als tatsächlicher Verursacher wurde jedoch erst im März 1985 sicher nachgewiesen.*

*Im Hannoveraner Lesben- und Schwulenzentrum HOME e.V. in der Johannsenstraße wurden diese Berichte ebenfalls mit Besorgnis gelesen. Zwar waren in Hannover noch keine konkreten Fälle von AIDS bekannt geworden, trotzdem trieb auch hier die Schwulen die Angst vor der Krankheit, vor allem aber auch vor staatlichen Repressalien um. Denn schon wurden seitens konservativer Parteien Forderungen laut, die Betroffenen zu kasernieren und die Schwule Subkultur als vermeintliche Keimzelle zu unterbinden.*

*So wurden 1984 im Gruppenraum des HOME-Zentrums Diskussionsabende einberufen, um die wenigen erhältlichen Informationen auszutauschen und um eine gemeinsame politische Richtung zu finden. Aus diesen Treffen entstand die Idee, nach dem Vorbild der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. in Berlin, die sich ein Jahr zuvor gegründet hatte, eine AIDS-Hilfe in*

*Hannover zu gründen. Nach Berlin, München und Hamburg war dies deutschlandweit die vierte AIDS-Hilfe.*

*Ziel war bereits damals, seriöse Informationen zu AIDS zusammen zu tragen und weiter zu geben, also Aufklärungsarbeit zu leisten.“ (Auszug aus Jürgen Maaß: Die Geschichte der hannöverschen AIDS-Hilfe e.V., Hannover 2009. Den vollständigen Text finden Sie auf <https://hannover.aidshilfe.de/de/unsere-aufgaben-und-ziele/>)*

Tatsächlich fand die Gründungsversammlung damals schon im Dezember 1983 im Wohnzimmer des damaligen ersten Vorsitzenden Werner Nölle statt. Anfang 2024 fand die Vereinseintragung in das Vereinsregister statt.

#### **Heute:**

#### **Beratung, Unterstützung und Selbsthilfe für Menschen mit HIV**

Die Diagnose HIV stellt auch heute noch eine einschneidende Veränderung im Leben dar. Sie muss psychisch verarbeitet werden, sowohl von den Menschen mit HIV selbst als auch von ihrem Umfeld. Eine stabile soziale Absicherung ist dabei umso wichtiger.

Wir stehen Menschen mit HIV und ihren Angehörigen mit Rat und Hilfe zur Seite. Diskretion, Vertraulichkeit und der Datenschutz nach EU-DSGVO sind für uns selbstverständlich. Bei Bedarf bieten wir kostenlos fachkompetente Beratung und Hilfestellung zu Anliegen bezüglich der sozialen Sicherung, z. B. Arbeitslosengeld, Grundsicherung, Kranken- und Rentenversicherung, Rente, Schwerbehinderung, Asyl u. v. m.

Selbsthilfe- und Freizeitgruppen für HIV-positive Frauen, Substituierte, Migrant\*innen u. a. bieten Raum für Austausch und gegenseitige Unterstützung.

## 3.2 Gesundheits- und Begegnungszentrum „CheckPoint untenrum“

Das Gesundheits- und Begegnungszentrum „CheckPoint untenrum“ haben wir am 01.12.2023 nach drei Monaten Umbauzeit unter beeindruckender Beteiligung unseres Teams von Ehrenamtlichen eröffnen können. Seitdem wird es stetig und zunehmend genutzt und hat sich mit seinen Angeboten in Hannover weitgehend etabliert:

### Die Offenen Abende

Jeden Freitag und jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat ist der CheckPoint untenrum als Ort der Begegnung für alle und als Schutzraum für queere Menschen zum Offenen Abend geöffnet. Diese Offenen Abende erfreuen sich großer Beliebtheit, insbesondere bei M\*SM\* und queeren Menschen. Die gemütliche Atmosphäre lädt zur Kommunikation ein.

Von 19 bis 22 Uhr steht eine qualifizierte **Abendberatung** für kurze Gespräche zu Themen sexueller und mentaler Gesundheit bereit. Zusätzlich liegen vielerlei Informationsmaterialien bereit.

Im letzten Jahr fanden im Gesundheits- und Begegnungszentrum zahlreiche Infoabende zu Themen der sexuellen und mentalen Gesundheit statt, z. B.

- Hans hilft – Pornostar Hans Berlin berichtet aus seinem Leben als HIV-positiver Pornodarsteller (27.01.2024)
- Workshop zum Cannabis-Konsum mit Prisma – Fachstelle für Sucht und Suchtgefahren (06.03.2024)
- Workshop zum „Flucht und Sucht“ mit Prisma – Fachstelle für Sucht und Suchtgefahren und der Q-World-Gruppe (09.10.2024)
- „Awareness in queeren Zentren“, Fortbildung für Veranstalter\*innen (12.06.2024)
- „Mann – wer willst du sein“ Workshop mit Tim Vogler (31.07.24)
- Talkreihe „Das blaue Sofa“, z. B. zu Konsumerfahrungen, HIV in Südafrika (21.02.24), „Femboys“ (31.05.24) u. a.

u.v.m.

Viermal im Monat findet im CheckPoint untenrum von 18 bis 20 Uhr ein Beratungs- und Testangebot zu HIV und sexuell übertragbaren Infektionen (STI) statt. Die Termine sind meistens über Wochen im Voraus ausgebucht. Im Jahr 2024 haben 620 Personen dieses Angebot genutzt, das ist nochmal ein deutlicher Anstieg gegenüber den Vorjahren.

Auch das Beratungsangebot der Hannöverschen AIDS-Hilfe e. V. ist inzwischen vollständig in das Gesundheits- und Begegnungszentrum umgezogen und wird gut genutzt: 2023 haben wir 2735 telefonische Beratungen durchgeführt sowie 614 persönliche Beratungen face-to-face. 2024 wird noch ausgewertet.

### Gruppenangebote

Im Gesundheits- und Begegnungszentrum CheckPoint untenrum treffen sich einige queere Gruppen und Vereine, teils regelmäßig und teils bei Bedarf.

Besonders stolz sind wir auf die Gruppe „Q-World“ für queere Geflüchtete, die wir seit Eröffnung des CheckPoint untenrum in Kooperation mit der Migrationsberatung der Stadt Hannover in unseren Räumen anbieten. Diese wird regelmäßig von bis zu 35 queeren Migrant\*innen besucht.

Weitere Gruppen, die sich inzwischen regelmäßig im CheckPoint untenrum treffen, sind:

- Leinebären (Gruppe für „bärige“ schwule Männer (jeden 2. Freitag im Monat ab 19 Uhr)
- Völklinger Kreis – Berufsverband schwuler Führungskräfte – Regionalgruppe Bremen / Niedersachsen (jeden 3. Mittwoch im Monat ab 19 Uhr)
- Leguan Leder- und Fetish-Club Hannover (jeden 1. Mittwoch im Monat ab 19 Uhr zum „Fetish-Social-Treffen“)
- Leinebagger – Queerer Sportverein Hannover e. V. (unregelmäßige Vereinsevents und Vorstandstreffen)
- PlusUkrDe Treffen für HIV-positive Ukrainer\*innen – Gruppe Hannover (2x monatlich, Treffen ruht aber aktuell aufgrund der Erkrankung der Organisatorin)
- Ärztlicher Qualitätszirkel Sexuelle Gesundheit (quartalsweise)

- Ärztlicher Qualitätszirkel Trans\*-Gesundheit (quartalsweise)
- Frauen-KreatHIVtreff – Austausch beim Basteln für HIV-positive Frauen (jeden 2. Mittwoch im Monat)
- Treffen des Präventionsteams s\*ven – Sexuelle Vielfalt erregt Niedersachsen
- Perlen – Queeres Filmfestival: Mitgliederversammlung und Teamtreffen unregelmäßig
- Treffen von verschiedenen Teams unserer ehrenamtlich Mitarbeitenden, z.B. der Testabende, der nutzenden Gruppen
- Das Projekt „kraftvoll HIV-positiv in Hannover“ der Hannöverschen AIDS-Hilfe e.V. nutzt die Räume für regelmäßige Gesprächsangebote für Menschen mit HIV zweimal monatlich am Dienstagnachmittag und für Fortbildungen zum diskriminierungsfreien Umgang mit Menschen mit HIV. 2024 gab es z. B. 21 Workshops für Pflegeausbildungsklassen.
- Das Projekt „Sex, Drugs and a Gay Life“ der Hannöverschen Aidshilfe e. V. für Menschen mit sexualisiertem Substanzkonsum bietet ebenfalls ein regelmäßiges Gesprächsangebot 1x monatlich an.
- u.v.m.

### Kulturelle Veranstaltungen

Der CheckPoint untenrum hat eine kleine Bühne und grundlegende Veranstaltungstechnik, sodass auch kulturelle Angebote umgesetzt werden können:

- Cafékonzert mit DARRE (Darius Galazi) zum Welt-AIDS-Tag am 01.12.2024
- Buch-Lesung mit Elias Mateo am 22.11.24
- Arabian Night und Latin Dance Party – organisiert von der Q-World-Gruppe
- Offene Bühne
- Motto-Karaoke
- Weihnachtsabend und Silvester-Party für einsame Herzen
- u.v.m.

Der aktuelle Veranstaltungskalender ist zu finden auf <http://checkpointhannover.de>. Einen Wochenplan sowie Infos zu einzelnen Veranstaltungen veröffentlichen wir über unsere Social-Media-Präsenzen.

### Zielgruppen

Die Offenen Abende ebenso wie die Themenabende und die kulturellen Angebote werden insbesondere von M\*SM\* gerne genutzt, inzwischen gibt es viele Stammgäste. Darunter befinden sich auch viele Migrant\*innen aus der Q-World-Gruppe und darüber hinaus. Ihnen erleichtern wir den Besuch durch Rabatte und Getränkergutscheine.

Darunter befinden sich tatsächlich auch viele männliche Sexarbeitende. Ein Stammtisch für (weibliche) Sexarbeitende ist in Kooperation mit der Beratungsstelle für Sexarbeiter\*innen Phoenix e. V. in Planung.

Spannend für uns ist auch, dass sich bei uns auch auffallend viele transmännliche Personen wohl fühlen.

Die Beratungs- und Testangebote werden von allen sexuell aktiven Menschen sehr gut genutzt.

Nutzer mit sexualisiertem Substanzkonsum nutzen bei Bedarf unser Beratungsangebot.

Das Frühstück für Substituierte findet seit November im untenrum statt. Der neue Ort muss sich in der Zielgruppe noch etablieren, Werbung läuft über die Substitutions-Vergabestellen der Stadt.

Leider konnte die Barrierefreiheit für Rollstuhlfahrer\*innen aus finanziellen Gründen bisher noch nicht umgesetzt werden.

### Projektkoordinationsstelle

All diese Veranstaltungen müssen organisiert und koordiniert werden: Es müssen Absprachen mit Referent\*innen, Kooperationspartner\*innen, sowie beteiligten Ehrenamtlichen getroffen werden usw. Zusätzlich erstellt und veröffentlicht die Koordinationsstelle die Werbung, die überwiegend über unsere Social-Media-Kanäle, unsere Homepage und den Veranstaltungskalender läuft.

Der Aufgabenbereich der Koordinationsstelle ist strukturell auf die Erfordernisse und Bedarfe des Gesundheits- und Beratungszentrums CheckPoint untenrum abgestimmt. Die untereinander vernetzten Tätigkeitsfelder werden in dieser Stelle zusammengeführt und liegen in einer Hand. Dies hat sich in der Praxis bewährt.

### Interventionen seitens der Steuerungsgruppe

Das Treffen der Steuerungsgruppe fand als „Nutzer\*innen-Plenum“ zuletzt am 16.10.2024 statt, das nächste ist im März geplant. Bei den Besucher\*innen dieses Treffens gab es große Überschneidungen der Besucher\*innen mit unserem Team von ehrenamtlich Mitarbeitenden. Daher einigte man sich auf halbjährliche Treffen zusätzlich zu aufgabenbezogenen Teamtreffen. Beispielsweise trifft sich auch das Team für die Testabende halbjährlich zu Fortbildungen und zu wöchentlichen Nachbesprechungen nach jedem Testabend. Das große Ehrenamtsteam trifft sich quartalsweise und die Tresenkräfte auch halbjährlich.

Gesprächsthema des letzten Nutzer\*innen-Plenums war neben allgemeinem Feedback insbesondere die Werbung und die Möglichkeiten, wie wir die Angebote des Gesundheits- und Begegnungszentrums CheckPoint untenrum bekannter machen können. Die meisten dieser Ideen wurden in der Folge umgesetzt.

Zudem haben die Gäste die Möglichkeit, ein Online-Feedback abzugeben. Diese Feedbacks werden aktuell noch ausgewertet.

## 3.3 Testangebote im CheckPoint

### 3.3.1 Auswertung der Beratungs- und Testangebote 2024

Seit 2014 bieten wir an 4 Abenden im Monat sowohl einen Schnelltest auf HIV & Syphilis, als auch Screening-Untersuchungen auf mehrere Geschlechtskrankheiten an, den sogenannten STI-Check. Letzteren bieten wir nur für Menschen an, deren Sexualverhalten mit einem erhöhten Risiko für HIV und STI verbunden ist, wie z. B. Männern\*, die Sex mit Männern\* haben, und andere sexuell hochaktive Menschen mit häufig wechselnden Sexualpartner\*innen.

Alle Testangebote sind verbunden mit einer vorausgehenden, ausführlichen und individuellen Beratung durch unser geschultes und erfahrenes Berater\*innen-Team. In diesem Gespräch werden individuelle Risiken abgeklärt und nützliche Tipps für die sexuelle Gesundheit vermittelt.



Das jeweils geeignete Angebot wird schon im Voraus bei der telefonischen Terminabsprache festgelegt. Es fällt auf, dass die Kund\*innen zunehmend auf möglichst alle sexuell übertragbaren Infektionen getestet werden wollen. Tatsächlich zeigen hier entsprechende Werbekampagnen Wirkung, die regelmäßige Tests auf sexuell übertragbare Infektionen empfehlen, ohne jedoch ein entsprechendes Sexualverhalten als Risikofaktor in die Empfehlung einzubeziehen.

Auch in den sozialen Medien wird zunehmend vor Geschlechtskrankheiten gewarnt mit dem Aufruf, sich regelmäßig testen zu lassen.

In polyamoren Netzwerken gehören regelmäßige Tests zum guten Ton, aber auch auf Swingerparties sind regelmäßige Tests nicht selten eine Bedingung für die Teilnahme.

Ein Beispiel sind Chlamydien (*Chlamydia trachomonatis*):



Präventionsplakat der BzGA

„Sexuell aktive **Frauen** können sich **bis zum vollendeten 25. Lebensjahr** einmal jährlich in einer gynäkologischen Praxis per Urintest auf

Chlamydien untersuchen lassen; die Kosten werden von der Krankenkasse übernommen.“ ([www.aidshilfe.de](http://www.aidshilfe.de)) Jenseits des 25. Lebensjahres werden diese Tests von gynäkologischen Praxen jedoch häufig nur als teure individuelle Gesundheitsleistungen verkauft, auch hier wird ein entsprechendes Risikoverhalten oder der Ausschluss von typischen Symptomen unserer Erfahrung nach nur selten als Argument genutzt, diese notwendigen Untersuchungen über die Krankenversicherung abzurechnen.

Dementsprechend boomt die Nachfrage nach STI-Checks. Das Angebot des Einsendetests *s.a.m health* der Deutschen Aidshilfe (s. a. Abschnitt 3.2.2 dieses Sachberichts) hat inzwischen viele Mitbewerber, die online Testkits anbieten. Das Alleinstellungsmerkmal von *s.a.m health* ist es, dass vor der Untersuchung eine telefonisches Beratungsgespräch obligatorisch ist, in dem das Risiko abgeklärt wird und anschließend gemeinsam entschieden wird, wie sinnvoll ein Test ist.

Auch im CheckPoint Hannover haben die Nachfragen nach STI-Checks stark zugenommen. Bei der zumeist telefonischen Terminabsprache wird dabei bereits das individuelle Risiko geklärt und das entsprechend empfehlenswerte Testangebot vorabgesprochen.

Tatsächlich übersteigt jedoch die Nachfrage seit Langem unsere Kapazität, und viele Kund\*innen wünschen sich den etwas umfangreicheren STI-Check (Tests auf HIV, Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe), anstatt sich mit dem Schnelltest auf HIV und Syphilis zufriedenzugeben, obwohl diese Infektionen deutlich gefährlicher sind.

Hier bedeutet die Abwägung zwischen dem teils vehement vorgetragenen Wunsch der Kund\*innen und der Sinnhaftigkeit des gewählten Testverfahrens immer eine Gratwanderung in der Beratung, zumal die Kund\*innen nur selten über entsprechende Symptome berichten. Deswegen wurden hierfür inzwischen klare Entscheidungsstandards entwickelt.

Mit Hilfe des vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Familie, Gesundheit und Gleichstellung geförderten landesweiten

Testprojektes und einer Projektförderung der Region Hannover konnten wir seit Ende 2023 unser gut geschultes Beratungspersonal für die zeitaufwändigen Testberatungen aufstocken und einen vierten monatlichen Testabend anbieten. Dennoch sind diese Testabende oft über Wochen im Voraus ausgebucht.

Über *s.a.m health* wurden 2024 382 Erstberatungen durchgeführt im Vergleich zu 324 im Jahr 2023.

Insgesamt haben 643 Kund\*innen unsere Angebote an den Testabenden genutzt, davon 276 den Schnelltest auf HIV und STI (2023: 246) und 367 den STI-Check (2023: 228).

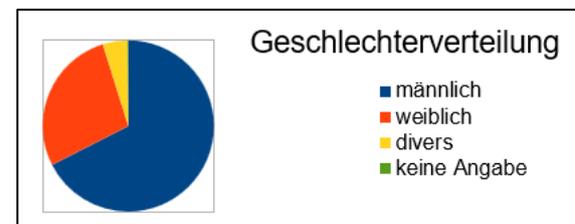
Leider läuft die Förderung der Testangebote durch das Land Niedersachsen aus. Es bleibt abzuwarten, ob wir entsprechende Ersatzförderungen finden.

### Zusammensetzung der Kundschaft

Die demografischen Daten der Kund\*innen an den Testabenden im CheckPoint wurden unabhängig von der Art des durchgeführten Tests ausgewertet. Die Daten werden anonym erhoben und entsprechend der EU-DSGVO verarbeitet.

**Alter:** Der Altersdurchschnitt lag arithmetisch gemittelt bei 32 Jahren (N=643). 57% der Kund\*innen an den Testabenden waren zwischen 18 und 29 Jahre alt, weitere 37% zwischen 30 und 39 Jahre. Wir erreichen also mit unserem Angebot weiterhin ein überwiegend jüngeres Publikum und damit die sexuell hochaktiven Jahrgänge. 11% sind 40 Jahre und älter.

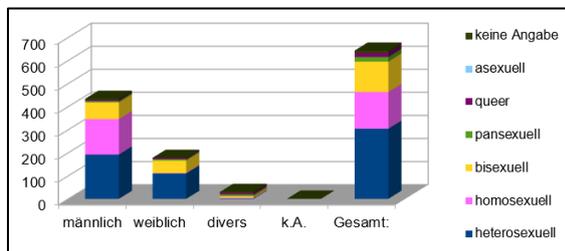
**Geschlecht:** 67% Personen definieren sich als männlich, 25% als weiblich und 7% (27 Personen) als divers bzw. abinär.



Der relativ hohe Anteil an männlichen Kunden erklärt sich u. a. auch dadurch, dass wir mit allen Testangeboten verstärkt Männer ansprechen, die Sex mit Männern haben, da diese die mit deutlichem Abstand größte vulnerable Gruppe für STI in Deutschland

darstellen. Durch die gezielte Ansprache der schwulen bzw. queeren Szene erreichen wir in der Folge auch Menschen, die ihr Geschlecht als abinär bzw. divers definieren. Anzumerken ist, dass Trans\* Personen in dieser Statistik kaum erfasst werden, da wir sie mit dem von ihnen genannten Geschlecht erfassen. Dennoch nutzen auch diese Personengruppen unser Angebot.

**Sexuelle Orientierung:** 47% unserer Kund\*innen definieren sich als heterosexuell, 25% als homosexuell und 21% als bisexuell. Weitere 3% definierten sich als pansexuell (20 Personen) und 3% als queer (17 Personen). 2% (11 Personen) machten keine Angabe zu ihrer sexuellen Orientierung.



Diejenigen unserer Kund\*innen, die sich als homosexuell bezeichnen, definierten sich zu 96,9% als männlich und nur zu 1,3% als weiblich; zu 1,9% als divers.

Das Geschlechterverhältnis erweist sich bei den Personen, die sich als bisexuell bezeichneten, als ausgeglichener: 54,5% definierten sich als männlich, 40,9% als weiblich und 4,5% als divers/abinär.

Unter den sich als heterosexuell bezeichnenden Kund\*innen sind 63,3% männlich, 36,2% weiblich und 0,7% divers.

**Testfrequenz:** 44% entschieden sich zum ersten Mal für einen Test auf HIV. Weitere 34% haben sich zum letzten Mal in den vergangenen 2 Jahren auf HIV testen lassen, was in etwa der von uns empfohlenen, routinemäßigen Testfrequenz bei wechselnden Sexualpartner\*innen entspricht. Bei 20% lag der letzte Test länger zurück.

**Wohnort:** Über die ersten drei Ziffern der Postleitzahl erheben wir die ungefähre Herkunft der Kund\*innen.

78% kamen aus dem Stadtgebiet von Hannover (PLZ 301–309), weitere 9% aus dem Umland von Hannover (PLZ 310–319). 10% verteilten sich auf andere Postleitzahlenbereiche. Bei

diesen handelte es sich meist um Personen, die zu Gast in Hannover waren oder eine\*n Partner\*in hier haben. Folglich erreichen wir mit dem Schnelltestangebot überwiegend das Stadtgebiet von Hannover, aber durchaus auch das Umland.

**Sprache:** Wir bieten die Testberatung auf Deutsch, Englisch und Arabisch an, letzteres über unseren Kollegen Anmar Thamer, der Arabisch als Muttersprache spricht. Allerdings spricht eine zunehmende Zahl an Migrant\*innen gut Deutsch oder auch Englisch, sodass eine fremdsprachige Beratung nicht immer notwendig ist. Dennoch wurden 11 Personen (2%) auf Arabisch und 27 Personen (4%) auf Englisch beraten. Tatsächlich ist zu beobachten, dass vermehrt Kund\*innen mit Migrationshintergrund unser Testangebot nutzen. Da in vielen Ländern Englisch gelehrt wird, fungiert diese Sprache oftmals als universelles Kommunikationsmedium. Zumeist sind grundlegende Deutsch- oder Englischkenntnisse vorhanden, sodass Kommunikation möglich ist. Zusätzlich können wir auch auf die Übersetzungsfunktion von Google Translate zurückgreifen.

## Risikoanalyse und Schnelltest auf HIV, Syphilis und Hepatitis C

Den Schnelltest auf HIV, Syphilis und Hepatitis C können wir seit 2023 dank der Förderung durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung kostenlos anbieten. Dadurch ist das Angebot niedrigschwellig für alle Zielgruppen zugänglich.

Insgesamt haben wir im Jahr 2024 bei 271 Personen einen Schnelltest auf HIV und Syphilis durchgeführt, bei 11 Personen einen Schnelltest auf Hepatitis C und mit 5 Personen einen begleiteten Schnelltests auf HIV.

Der von uns verwendete INSTI Multiplex Schnelltest testet zuverlässig auf die HIV-Subtypen 1 und 2 und auf Syphilis. Er hat eine Sensitivität und Spezifität von 99,6%, steht also in der Genauigkeit dem Labortest in nichts nach. Wichtig für die Ergebnisinterpretation ist, dass dieser Test erst 12 Wochen nach einem Risikokontakt eine Infektion sicher ausschließen kann. Das diagnostische Fenster für Hepatitis C ist ungefähr ein halbes Jahr geöffnet.

Bei entsprechender Indikation (nasaler oder intravenöser Substanzkonsum, ChemSex, oder aber Sexpraktiken mit möglichem Blutkontakt wie Fisten oder SM-Praktiken) wurde in 11 Fällen zusätzlich ein INSTI-Schnelltest auf Hepatitis C durchgeführt.

### Anlass des Tests

Die hier angelegten Kategorien sind angelehnt an die Risikokategorien des Robert-Koch-Institutes. Der überwiegende Anteil der Kund\*innen kam, um ein Risiko durch ungeschützte Sexualkontakte abzuklären, also Anal- oder Vaginalverkehr ohne Kondom.

2024: Anlass des heutigen Tests		
Kontrolle ohne konkretes Risiko	39	14%
Ungeschützter Sex	160	58%
Partnertest für Sex ohne Kondom innerhalb der Partnerschaft	44	16%
Intravenöser Drogengebrauch, Nadeltausch	4	1%
Verletzung mit Infektionsrisiko	0	0%
Kontakt mit Blutprodukten	1	0,4%
Risiko im Ausland	1	0,4%
Partner*in ist HIV-positiv	1	0,4%
Keine Angabe	26	9%

Aber auch die sogenannten Partnertests sind sehr beliebt, um innerhalb der Beziehung nach dem Test sorglos Sexualität ohne Kondom ausleben zu können (16%). Die Kund\*innen, die eine „Kontrolle ohne konkretes Risiko“ als Grund des Tests angaben, ließen sich routinemäßig testen.

### Ergebnisse

Ergebnis des heutigen HIV-Schnelltests		
nicht reaktiv (negativ)	270	97,1%
reaktiv (positiv)	1	0,7%
Kein Test	1	0,7%

Einer Person mussten wir ein HIV-positives Testergebnis mitteilen, dabei handelte es sich um eine Frau aus Afrika.

Ergebnis des heutigen Syphilis-Schnelltests		
nicht reaktiv (negativ)	268	97,1%
reaktiv (positiv)	2	0,7%
Kein Test	6	2,2%

In zwei Fällen war der INSTI Multiplex reaktiv auf *Treponema pallidum*, dem Erreger der Syphilis. Die getesteten Personen wurden zur weiteren Abklärung in eine spezialisierte Arztpraxis weitergeleitet. Der von uns verwendete INSTI Schnelltest kann nicht unterscheiden, ob es sich um eine Serumnarbe oder um eine akute, behandlungsbedürftige Infektion handelt. Dies muss durch zusätzliche Tests ermittelt werden. Da bei allen jedoch in der erhobenen Vorgeschichte keine Syphilis-Infektion bekannt war, ist diese entweder unbemerkt verheilt oder akut behandlungsbedürftig. In beiden Fällen handelte es sich um junge Männer, die Sex mit Männern haben.

Ergebnis des heutigen Hepatitis-C-Schnelltests		
nicht reaktiv (negativ)	11	100%
reaktiv (positiv)	0	0%
ungültig	0	0%

Den INSTI Schnelltest auf Hepatitis C bieten wir zusätzlich an bei entsprechender Indikation, also nasalem oder intravenösem Drogenkonsum oder Sexpraktiken mit potentielltem Blutkontakt (z. B. Fisten oder SM-Praktiken). Alle 11 Tests waren nicht reaktiv.

### STI-Check

Der STI-Check ist eine Screening-Untersuchung auf die wichtigsten sexuell übertragbaren Infektionen. Wir bieten diesen Test für Menschen mit häufig wechselnden Sexualpartner\*innen an. Er umfasst im Grundpaket eine Blutuntersuchung auf HIV und Syphilis sowie Abstrichuntersuchungen auf Gonorrhoe und Chlamydien aus dem Rachen, der Harnröhre bzw. Vagina und ggf. aus dem Rektum. Hinzu kommt eine ärztliche Sichtuntersuchung des Genitalbereiches bei Männern auf Feigwarzen oder andere Auffälligkeiten, die ärztlich abgeklärt werden sollten. Dies können u. a. (Feig-)Warzen, Hautpilze oder andere Hautveränderungen sein.

Für Frauen bieten wir diese Sichtuntersuchung nur optional im Rahmen des STI-Checks für Frauen an, weil wir nur dann ein entsprechend intimes und dennoch sicheres Setting durch weibliche Ärzt\*innen und die dabei anwesende Beraterin anbieten können.

Bei entsprechendem Risiko und einem unklaren Impfschutz wird das Untersuchungsangebot durch Impfschutzüberprüfungen auf Hepatitis A und B und eine Untersuchung auf Hepatitis C ergänzt.

### Statistik

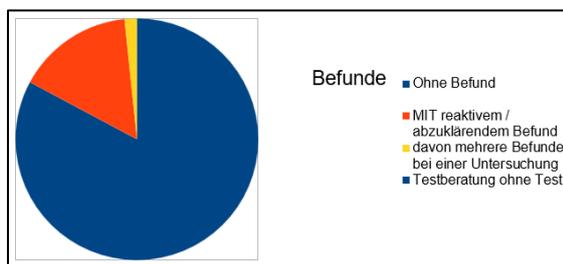
2024 haben wir insgesamt 367 STI-Checks durchgeführt. Wie schon erwähnt, werden diese Screeningtest zunehmend nachgefragt.

	2021	2022	2023	2024
Gesamtzahl der durchgeführten Tests:	180	231	228	367

### Ergebnisse

Zu beachten ist, dass wir diese Screenings nur bei Vorliegen eines entsprechenden Risikos anhand der vorher erfolgten Risikoanalyse und Beratung anbieten und dass wir Kund\*innen mit eindeutigen Symptomen zumeist direkt die (haus-)ärztliche Diagnostik und Behandlung empfehlen.

Ohne Befund	304	83%
Auffälliger Befund mit Empfehlung zur ärztl. Abklärung	57	16%
... davon mehrere Befunde bei einem Screening	6	2%
Nach Beratung gegen Test entschieden	0	0%



HIV reaktiv	4	1%
Syphilis behandlungsbedürftig	6	1,7%
Syphilis ausgeheilt/therapiert	17	5%
Chlamydien	18	5%
Gonorrhoe	11	3%
Hepatitis C	0	0%
(Feig-)Warzenbefund durch Sichtkontrolle Genitalbereich	11	4%
andere abzuklärende Auffälligkeit bei Sichtkontrolle Genitalbereich	44	15%

Die Prozentangaben beziehen sich auf die jeweils durchgeführten Tests auf die jeweilige Infektion.

### Befunde

Insgesamt vier Menschen mussten wir eine vorher nicht bekannte HIV-Infektion mitteilen. All diese HIV-Infektionen betrafen junge schwule Migranten.

Zudem fanden wir bei 6 Personen eine behandlungsbedürftige Syphilis-Infektion. Sie wurden zur Behandlung in eine niedergelassene Praxis weitergeleitet.

In 17 Fällen (5% der Syphilis-Labortests) zeigte sich eine bereits in der Vergangenheit ausgeheilte bzw. erfolgreich behandelte Syphilis-Infektion. Nach einer Syphilis-Infektion sind die IGM-Antikörper im Blut über viele Jahre als sogenannte „Serumnarbe“ nachweisbar. Eine erneute Infektion ist jedoch weiterhin möglich. Diese Serumnarbe wird von den Suchtest erkannt, jedoch erkennen erst weitergehende Tests, ob es sich um eine erneute, akute Infektion handelt. Daher fragen wir vor einem Syphilis-Test immer nach Syphilis-Infektionen in der Vorgeschichte, zumal auch der Schnelltest auf Syphilis in diesem Fall immer reaktiv sein wird. Insofern ist es interessant, dass auch im Jahr 2024 einige unserer Kund\*innen von dieser früheren Syphilis-Infektion nichts wussten. Diese ist also offenbar unbemerkt ausgeheilt.

Bei **allen** Personen mit akuter oder ausgeheilter Syphilis-Infektion handelte es sich um Männer, die Sex mit Männern hatten.

Auch die gefundenen Infektionen mit Gonorrhoe („Tripper“, *Neisseria gonorrhoeae*) fanden wir bei M\*SM\*.

Die 21 reaktiven Befunde mit *Chlamydia trachomatis* verteilten sich auf 8 M\*SM\*, 4 Männer mit heterosexuellen Kontakten, und 6 Frauen.

Es zeigt sich bei allen getesteten STI – mit Ausnahme der Chlamydien –, dass diese fast nur bei M\*SM\* gefunden werden. Diese Gruppe hat also ein deutlich erhöhtes Risiko. Aufgrund dieses – bundesweit feststellbaren – Faktums werben wir verstärkt bei M\*SM\* darum, sich regelmäßig testen zu lassen, und tatsächlich stellen homo- (31%) und bisexuelle (15%) Männer einen hohen Anteil an unserer Kundschaft dar. Unser Kundenstamm ist also folglich nicht repräsentativ für die Gesellschaft. Dennoch finden wir – abgesehen von Chlamydien – bei den heterosexuellen Kund\*innen kaum Infektionen, obwohl eine der Zugangsvoraussetzungen zum STI-Check wechselnde sexuelle Kontakte sind. Wie bereits erwähnt, spiegelt dieser Effekt die bundesweiten Erfahrungen wider.

#### Abzuklärende Auffälligkeiten in der Sichtuntersuchung des Genitals

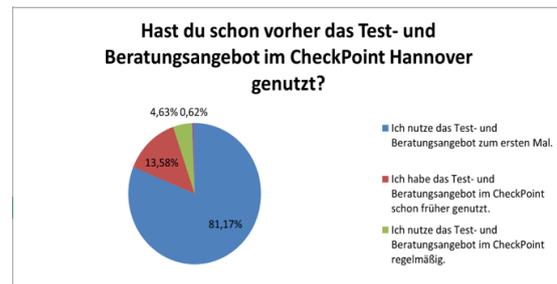
Im Rahmen des STI-Checks bieten wir zumindest den cis-männlichen Kunden eine Sichtuntersuchung des Genitalbereichs auf Auffälligkeiten durch unsere Testärzt\*innen an. Diese Untersuchung wird auch von fast allen Kunden gerne in Anspruch genommen. Zur Absicherung bleibt dabei der/die Berater\*in im Raum. Für unsere weiblichen Kund\*innen können wir diese Untersuchung nur ermöglichen, wenn eine weibliche Ärztin anwesend ist.

Tatsächlich wurden in 44 Fällen (15%) Auffälligkeiten gefunden, bei denen von ärztlicher Seite aus eine (fach-)ärztliche Abklärung bzw. Behandlung empfohlen wurde. Überwiegend waren dies Hautveränderungen, die auf einen entzündlichen Prozess hinweisen könnten, beispielsweise eine Pilzinfektion. Bei 11 Personen (4%) bestand der Verdacht auf Feigwarzen im Genitalbereich. Alle Fälle wurden zur weiteren Abklärung und ggf. Behandlung in die hausärztliche Praxis weiterverwiesen.

## Kontinuierliches Qualitätsmanagement

Seit März 2023 erheben wir das Feedback unser Kund\*innen elektronisch über das Umfragetool Lamapoll. Am Ende ihres Besuchs bei uns bitten wir unsere Kund\*innen, über ein im Ausgangsbereich aufgestelltes Tablet ihr Feedback zu unserem Angebot zu geben. Die Anfang des Jahres noch auf Papier erhobenen Feedbacks wurden in das System übertragen.

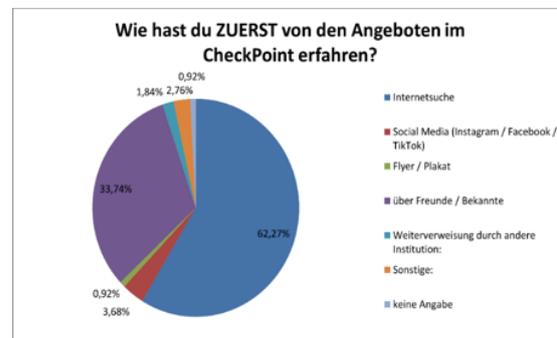
Die Feedbacks bis März 2024 sind jedoch leider wegen einer Datenpanne verloren gegangen.



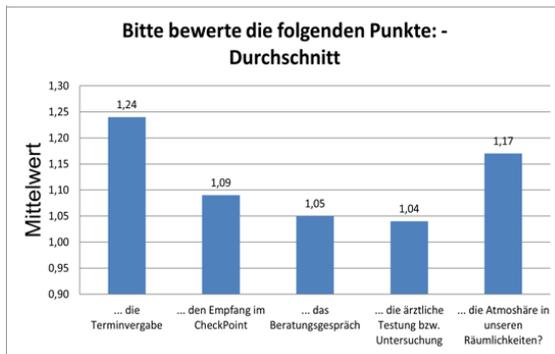
Rund 81% der getesteten Personen nutzten unser Angebot zum ersten Mal. Weitere 14% waren schon einmal da, und 5% nutzen unser Angebot regelmäßig. 1% wollten diese Frage nicht beantworten.

#### Wie hast du zuerst von den Angeboten im CheckPoint erfahren?

59% der getesteten Personen fanden unsere Angebote über Internetrecherche, weitere 32% kamen über die Empfehlung von Freund\*innen und Bekannten. Printprodukte wie Flyer oder Plakate spielten kaum eine Rolle (0,92%), ebenso wie die Werbung über Social Media (3%) oder die Weiterverweisung durch andere Institutionen (2%).

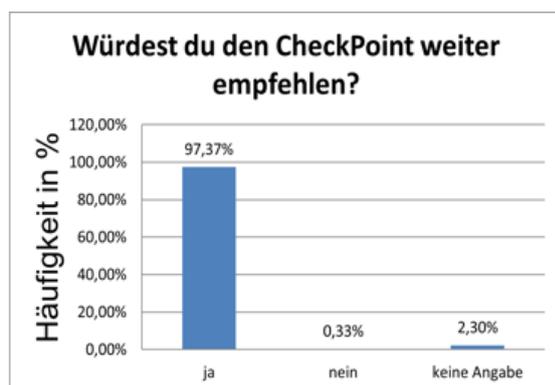


Weiterhin erfreulich bleiben die Bewertungen durch unsere Kund\*innen: Fast alle geben unserem Angebot ein „sehr gut“ oder „gut“. Negative Bewertungen kommen so gut wie gar nicht vor.



Die Bewertungen wurden im Schulnoten-System abgefragt von 1 = sehr gut bis 6 = unbefriedigend. Im Durchschnitt aller Kategorien ist die Bewertung also ein „sehr gut“. Tatsächlich wurden die Bewertungen 4–6 = ungenügend kein einziges Mal vergeben.

Die sehr gute Bewertung zeigt sich auch in der Frage nach der Weiterempfehlung: 97,37% würden unser Angebot weiterempfehlen.



Tatsächlich wurde diese Frage nur einmal mit „Nein“ beantwortet. Leider machte diese Person keine näheren Angaben mittels Freitextantwort zu ihren negativen Erfahrungen.

Die Kund\*innen geben die Bewertung über ein Tablet am Ende ihres Besuches bei uns ein. Die Berater\*innen erklären die Bedienung des Tablets und erläutern kurz die verschiedenen Fragen, lassen dann die Kund\*innen für die Feedbackabgabe aber alleine. Wahrscheinlich sorgt die Euphorie über ein zumeist negatives Ergebnis im Schnelltest auch für eine gute Bewertung. Da aber beim STI-Check das Testergebnis erst nach 2-5 Werktagen telefonisch mitgeteilt wird, wird hier nur die Terminvergabe, der Empfang, die Beratung und die ärztliche Testung bzw. Untersuchung bewertet.

## Was hat dir bei uns gefallen?

Immerhin 55% gaben zu dieser offen gestellten Frage einen – meist kurzen – Kommentar ab. Die offenen Fragen wurden nicht quantitativ ausgewertet. Der überwiegende Anteil findet die angenehme Atmosphäre bei uns erwähnenswert, des Weiteren die Freundlichkeit und Offenheit des Teams und die Qualität der Beratung.

Einige Zitate:

*„Aufmerksam, unkompliziert freundlich sehr hilfsbereit nimmt sich viel Zeit alle Fragen zu beantworten.“*

*„Die zugewandten Mitarbeiter\*innen in gemütlicher Atmosphäre und die sehr fachlich kompetente Begleitung. Sensibilität“*

*„Ich hatte eine sehr angenehme Wartezeit, da das Café sehr gemütlich eingerichtet ist, gute Musik läuft und mir was zu trinken angeboten wurde. die Beratung war sehr freundlich und lustig, der Arzt war auch sehr nett“*

*„Wohlfühlatmosphäre, man fühlt sich nicht als würde man gejudged werden.“*

## Was können wir verbessern?

18% gaben zu dieser offen gestellten Frage einen Kommentar ab, der überwiegend bestärkende Aussagen beinhaltet, z. B.:

*„Alles top, andere können sich gerne ein Beispiel an euch nehmen „Ich denke verbessern kann man sich immer, aber soweit bin ich zufrieden.“*

Klare Tendenzen sind in den Feedbacks nicht zu erkennen, jedoch ähnliche Themen. 4 Antwortende wünschten sich mehr Sensibilität gegenüber Trans\*-Personen, z. B.:

*„Keine Kommentare zum Aussehen. frage nach genitalen kann auch über amab/afab (und ob op stattgefunden hat) gestellt werden“*

*„Mehr Identitäten in Formularen und bei Ansprache am Telefon“*

Hierzu ist allerdings auch zu bemerken, dass es auch positive Aussagen zum Umgang mit dieser Gruppe gab.

Bisweilen bereitet es offenbar Probleme, einen Termin zu finden:

„Die Termine nur am x. Montag oder Donnerstag passen manchmal nicht. die neuen Räume sind unübersichtlich.“

Tatsächlich passen unsere Termine in den Abendstunden nicht allen, hier gibt es aber alternativ auch andere Testangebote tagsüber in Hannover. Auch dass die Testabende zeitweise über Wochen ausgebucht sind, wurde vereinzelt angemerkt.

Zudem kommt es trotz Terminvergabe manchmal zu längeren Wartezeiten, was in den Verbesserungsvorschlägen angemerkt wird.

Auch gibt es einige technische Verbesserungsvorschläge.

Alle Feedbacks werden von uns ernst genommen. Im Team wird regelmäßig besprochen, wie wir diese Vorschläge umsetzen können.

### 3.3.2 s.a.m health



#### Was ist s.a.m health?

s.a.m health ist ein Heimtest auf die vier häufigsten sexuell übertragbaren Infektionen: HIV, Syphilis, Gonorrhoe und Chlamydien. Die Nutzer\*innen registrieren sich online auf [www.samhealth.de](http://www.samhealth.de) und führen anschließend ein telefonisches Beratungsgespräch mit einer Beraterin / einem Berater einer selbst gewählten lokalen Beratungsstelle. Das Testkit wird dann diskret per Post im neutralen Umschlag nach Hause geschickt, die Kund\*innen nehmen die Proben an sich selbst ab und senden diese im Rückumschlag an das Labor. Dort werden die Proben getestet. Die Benachrichtigung über die Ergebnisse erfolgt dann per SMS aufs Handy: Bei reaktiven Befunden wird um Rückruf gebeten und am Telefon geklärt, was zu tun ist. In selbst

gewählten Abständen (3, 6 oder 12 Monate) kommt danach eine Erinnerung an das nächste Testkit per SMS auf das Handy.

**Schnelle und diskrete HIV & STI Heimtests mit Laboranalyse**

[www.samhealth.de](http://www.samhealth.de)

Online bestellen → Test & Versand → Schnelle Ergebnisse

Tests auf HIV, Syphilis, Tripper und Chlamydien.

s.a.m health wurde von ViiV Healthcare, der Deutschen Aidshilfe und Münchener Aids-Hilfe entwickelt.

Deutsche Aidshilfe | ViiV Healthcare | LABOR LADEMANNBOGEN

#### Für wen ist s.a.m health geeignet?

Die Verwendung von s.a.m health empfiehlt sich vor allem für Personen, die häufigen Sex mit wechselnden Partner\*innen haben und sich regelmäßig auf sexuell übertragbare Infektionen testen lassen wollen. s.a.m health ist dabei geeignet für alle geschlechtlichen Identitäten und sexuellen Orientierungen. Aber auch für Menschen, die nicht so oft Gelegenheit haben, für einen Test in die Stadt zu fahren, ist s.a.m health eine gute Alternative.

#### Was kostet s.a.m health?

Das erste Testkit für s.a.m health inkl. Registrierung kostet 75 €. Jedes folgende Testkit kostet 59 € plus Versand. Als Zahlungsmethoden stehen aktuell eine Kreditkarte oder GiroPay zur Verfügung.

#### Wie sicher ist s.a.m health?

Die Proben werden von einem zertifizierten medizinischen Labor untersucht. Alle Daten werden diskret und entsprechend der DSGVO verarbeitet. Auch hier gilt, dass eine Infektion erst sicher nach 6 bzw. – im Fall von Syphilis –

nach 10 Wochen sicher ausgeschlossen werden kann.

### Nutzung von s.a.m health

Die Aufgaben der regionalen Beratungsstellen sind die Durchführung der Erstberatung nach Bestellung sowie die Mitteilung der Testergebnisse per SMS. Nur bei reaktiven Testergebnissen erfolgt eine Bitte um Rückruf. Telefonisch wird dann gemeinsam geklärt, was bei dem jeweiligen Befund zu tun und zu beachten ist. Technische Fragestellungen bezüglich des Abonnements, der Bezahlung etc. werden durch die Zentrale in der Deutschen Aidshilfe e. V. in Berlin geklärt.

s.a.m health erfreut sich wachsender Beliebtheit, ist es doch das einzige Online-Testangebot mit einem Beratungsangebot. Der CheckPoint Hannover ist seit Anfang 2023 die einzige regionale Beratungsstelle für s.a.m health in Niedersachsen. Im angrenzenden Nordrhein-Westfalen gibt es weiterhin keine Beratungsstelle. Bundesweit gibt es 18 regionale Beratungsstellen. Mitte 2025 ist ein Systemwechsel geplant, im Zuge dessen sollen auch neue CheckPoints aufgenommen werden.

Die folgenden Zahlen beziehen sich nur auf Personen, die über den CheckPoint Hannover bei s.a.m health registriert sind.

Nutzung 2024	2024	2023	2022
Neuregistrierungen	372	586	495
Erstberatungen	382	324	241
Durchgeführte Testungen	774	706	439
Versandte Testkits	918	778	463

Gegenüber 2023 ging die Zahl der Neuregistrierungen über den CheckPoint Hannover zurück. Tatsächlich findet man im Internet eine stetig steigende Anzahl von Angeboten für Einsendetests auf sexuell übertragbare Infektionen. Alleinstellungsmerkmal von s.a.m health bleibt, dass alle Kund\*innen eine vorherige Risikoberatung durchlaufen. Tatsächlich stellt sich nicht selten ein vermeintliches Infektionsrisiko schon vorab als harmlos heraus.

Mit 382 Personen wurde im Jahr 2024 eine solche Erstberatung durchgeführt. 307 davon haben 2024 ein Testkit bestellt und eine erste

Testung durchgeführt. 75 Personen haben sich offenbar nach der Erstberatung gegen eine Bestellung entschieden.

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 918 Testkits versandt, davon haben 774 Personen ein Testkit in unserer Vertragslabor zurückgesandt und ein Testergebnis mitgeteilt bekommen.

Daraus lässt sich folgern, dass 144 der versandten Testkits noch nicht angewandt wurden.

Wie erwähnt, wurden 307 erste Testkits versandt. 467 Folgetestkits wurden an Personen gesandt, die s.a.m health bereits vorher genutzt haben.

Im Vergleich zu den Vorjahren ist im Jahr 2024 die Zahl insbesondere der Erstberatungen, aber auch die der durchgeführten Tests und der Ergebnismitteilungen weiter angestiegen. Eine Erstberatung dauert im Schnitt zwischen 15 und 30 Minuten.

Durch zusätzliche Personalmittel im Rahmen des landesweiten Testprojektes konnten wir diese Steigerungen personell leisten.

### Zusammensetzung der s.a.m health Kund\*innen über den CheckPoint Hannover

Die folgende Auswertung bezieht sich auf die Gesamtzahl der durchgeführten Erstberatungen über den CheckPoint Hannover (n=382).

61% der Kund\*innen im CheckPoint Hannover sind männlich, 39% weiblich. Kein\*e Kund\*in bezeichnete sich als divers. Dies entspricht in etwa der bundesweiten Verteilung.

männlich homosexuell	6%
weiblich homosexuell	1%
männlich bisexuell	13%
weiblich bisexuell	13%
männlich heterosexuell	42%
weiblich heterosexuell	25%

s.a.m health wurde für sexuell aktive Menschen mit häufig wechselnden Partner\*innen konzipiert. Entsprechend ist s.a.m health gerade in der Swingerszene und polyamoren Szene anhaltend beliebt. Diesen Umstand spiegeln auch die Partner\*innenzahlen wider:

Partner*innen in den letzten 3 Monaten	2023	2024
0 Partner*innen	2%	4%
1–2 Partner*innen	49%	56%
3–5 Partner*innen	36%	30%
6–10 Partner*innen	10%	7%
11+ Partner*innen	3%	3%

Etwa 40% der Nutzer\*innen hatten also mehr als 1–2 Sexpartner\*innen in den vergangenen 3 Monaten vor der Erstberatung. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Rückgang von 9%. Dies spiegeln auch die Erfahrungen in den Erstberatungen wider: Zunehmend registrieren sich Personen, die über wenige oder lange zurückliegende Sexkontakte Klarheit haben wollen.

Tatsächlich nutzen es aber auch Menschen, die einzelne Sexkontakte absichern wollen. Offenbar treibt diese Kund\*innen die Sorge vor STI sogar schon nach einzelnen Sexualkontakten um.

Selten wird über einen konkreten Verdacht oder sogar Symptome berichtet, zumal wir in diesen Fällen sehr zum direkten Besuch bei der Hausärzt\*in bzw. Gynäkolog\*in raten.

63% der Kund\*innen berichten über ungeschützten Anal- oder Vaginalverkehr in den vergangenen 3 Monaten, 5% haben in diesem Zeitraum Drogen injiziert oder geschnupft.

### Geographische Verteilung

Ein Ziel von s.a.m health war ursprünglich, regelmäßige Tests auch für Menschen zu ermöglichen, die auf dem Land leben und wohnortnah nicht über ein Testangebot verfügen, vor allem im Flächenland Niedersachsen. Testangebote durch CheckPoints und Gesundheitsämter sind eher in Großstädten und mittleren Städten zu finden. Dennoch kommen auch 2024 77% der Nutzer\*innen von s.a.m health aus der Stadt. Lediglich 21% kommen vom Dorf oder aus Kleinstädten.

Wohnort	2023	2024
Großstadt (>100.000 Einwohner*innen)	55%	55%
Stadt (20.000–100.000 Einwohner*innen)	23%	24%
Kleinstadt (5.000–20.000 Einwohner*innen)	13%	14%
Dorf (< 5.000 Einwohner*innen)	10%	7%

### Testergebnisse aus s.a.m health

Diese Auswertung bezieht sich auf die Anzahl der von uns im CheckPoint Hannover mitgeteilten Testergebnisse (n=774). Diese spiegeln auch in etwa das bundesweite Bild wieder.

Testergebnisse	2024
HIV reaktiv (positiv)	0
Syphilis reaktiv (positiv)	1
Gonorrhoe reaktiv (positiv)	10
Chlamydien reaktiv (positiv)	29

Alle Personen mit reaktiven Befunden wurden nach einer ausführlichen telefonischen Beratung zur weiteren Abklärung an die Hausärzt\*in weiterverwiesen.

### Werbung für s.a.m health

Der überwiegende Anteil der Kund\*innen findet unser Angebot über das Internet oder über die Empfehlungen von Freund\*innen. Wie bereits erwähnt, wird s.a.m. health in bestimmten Szenen sehr gerne genutzt und entsprechend auch weiterempfohlen.

### Selbsttest auf HIV: Verkauf und begleitete Anwendung

Seit Dezember 2018 ist der Selbsttest auf HIV-Bestandteil des CheckPoint-Angebotes. Der Selbsttest kann hier für 20 € erworben und zu Hause angewandt werden (optional mit Erklärung und Risikoberatung). Alternativ besteht die Möglichkeit, den Test im CheckPoint unter Anleitung eine\*r Berater\*in an sich selbst durchzuführen.



Der von uns angebotene Exacto-HIV1/2-Selbsttest wird von der Deutschen Aidshilfe e. V. empfohlen und kann auch von Laien nach Anleitung ohne Probleme sicher angewandt werden.



*Quelle: Deutsche Aidshilfe e. V.*

Im Jahr 2024 haben wir 22 Personen bei der Durchführung des HIV-Selbsttestes begleitet und 38 Tests ohne Beratung verkauft.

### 3.4 Antidiskriminierungsarbeit

Der Einsatz gegen Diskriminierung von HIV-positiven Menschen und die präventive Aufklärung stellen einen wichtigen Schwerpunkt in der Arbeit des CheckPoint Hannover / Hannöversche AIDS-Hilfe e. V. dar. Der Projektkoordinator Sebastian Bathge und die Mitarbeitenden des CheckPoint-Teams nehmen regelmäßig selbst an Weiterbildungen in Hinblick auf die Umsetzung dieses Anliegens teil, um ihrerseits in der Wissensvermittlung auf aktuelle und dauerhafte Informationsbedarfe kompetent reagieren zu können. Des Weiteren berät und unterstützt der CheckPoint Hannover in

konkreten Fällen von Diskriminierung die betroffenen Personen. Präventiv werden insbesondere in der Medizin und Pflege Tätige entsprechend geschult. Im Rahmen des Projekts „kraftvoll positiv in Hannover“ wurden diese Themenbereiche in Workshops und Aktionen konkret ausgearbeitet, um sie für die Praxis auch weiterhin nutzbar zu machen. Des Weiteren fokussiert sich das Projekt auf die Nutzung von Social Media, um die Inhalte breit gefächert zu kommunizieren.

#### 3.4.1 Veranstaltungsteilnahmen des Projektkoordinators

Im Kalenderjahr 2024 nahm Sebastian Bathge als Projektkoordinator der Bereiche Empowerment & Antidiskriminierungsarbeit sowie des Projekts „kraftvoll positiv in Hannover“ an vielen Online-Fachgesprächen zum Thema HIV-Antidiskriminierungsarbeit teil, zu denen von der Deutschen Aidshilfe e. V. eingeladen wurde.

- Deutsche Aidshilfe e. V., Mitarbeit im Kernteam zum Projekt LUBE. (17.1.2024)
- Online-Fortbildungsreihe zur Feindlichkeit gegenüber Sexarbeitenden: Handlungs- & Unterstützungsmöglichkeiten, Evaluation des ProstSchG (24.1.2024)
- Online-Fortbildungsreihe zur Feindlichkeit gegenüber Sexarbeitenden: Debatte über Sexarbeit in Medien & Politik (30.1.2024)
- Online: Facharbeitskreis Antidiskriminierung der Deutschen Aidshilfe e. V. (9./10.2.2024)
- Mitwirkung bei der Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) mit Fallbeispielen für den Fünften Gemeinsamen Bericht der ADS (Februar 2024). Online am 8.10.2024
- Überarbeitung der Forderungen für den CSD Hannover 2024
- Online-Veranstaltung von Deutsche Aidshilfe e. V. zum Thema Rassismus im Gesundheitswesen (21.3.2024)
- Online-Veranstaltung der Deutschen Aidshilfe e. V.: Soziale Arbeit und Rechtsextremismus (17.6.2024)
- Online: Runder Tisch der Deutschen Aidshilfe e. V.: Beschwerdewege bei Diskriminierung im Gesundheitswesen (18.6.2024)

- Online-Veranstaltung der Deutschen Aidshilfe e. V.: Intersektionelles Arbeiten in Aids- und Selbsthilfe: Neuer Wein für alte Schläuche? Intersektionalität als ein Konzept für die Arbeit in Aids- und Selbsthilfe (27.6.2024)
- Mitwirkung und Aufzeichnung beim Podcast „Kein Ponyhof“ des SoVD Landesverband Niedersachsen (23.9.2024)



- Facharbeitskreis Antidiskriminierung der Deutschen Aidshilfe e. V. zu Gast im CheckPoint unternehm von 27.9.–29.9.2024



- Online: Runder Tisch der Deutschen Aidshilfe e. V. zum Thema Diskriminierung im Gesundheitswesen mit Vertreter\*innen der Ärztekammern (21.11.2024)
- Interview mit GF J. Maaß (Checkpoint Hannover) für einen Artikel in der Hannöverschen Allgemeinen Zeitung (HAZ) (25.11.2024)
- Online-Workshop der Deutschen Aidshilfe e. V. zur fallübergreifenden Lobbyarbeit in der Antidiskriminierungsberatung (28.11. / 29.11.2024)
- Hybridveranstaltung: Fachgespräch der Deutschen Aidshilfe e. V. zum HIV-Test im Erwerbsleben (16.12.2024)

Die Schwerpunkte der weiteren Arbeit lagen 2024 auf folgenden Themen: Beteiligung am Projekt LUBE, Intersektionalität, Rassismus, Festlegung des Themas „Sechzig plus“ für 2025. Ferner wurde festgestellt, dass in medizinischen Bereichen auch weiterhin viel Aufklärung erfolgen muss was das Thema „n=n“ angeht. Ein besonderer Fokus der

Antidiskriminierungsarbeit wird auf der verstärkten Aufklärung von Amtsärzt\*innen und Betriebsärzt\*innen liegen.

### 3.4.2 HIV-Diskriminierungsfälle 2024

Die Zahl der Fallbearbeitungen zu HIV-Diskriminierungsfällen, die der Hannöverschen Aidshilfe e. V. angezeigt wurden, war 2024 deutlich geringer als im Vorjahr.

#### Fall 1: Chirurgisch-orthopädische Praxis

Dieser Fall stammte bereits aus dem Kalenderjahr 2023 und wurde Anfang 2024 weiterbearbeitet.

Eine HIV-positive Frau wurde wegen Schulterbeschwerden in einer chirurgisch-orthopädischen Praxis in der Region Hannover vorgestellt. Nach Untersuchung wurde ein OP-Termin angesetzt. Zwei Tage vor der OP wurde der HIV-positiven Frau seitens der Praxis telefonisch mitgeteilt: „Leider findet die OP nicht mehr statt. Es liegt am Anästhesisten und ihrem HIV. Er möchte mit Ihnen nichts mehr zu tun haben. Es tut uns leid.“

Der Fall wurde dokumentiert und ein Anschreiben an Praxis und Anästhesisten zur Fallkonfrontation verfasst. Der HIV-positiven Frau ging es dabei nicht um Schadensersatzforderungen, sondern um ein klärendes persönliches Gespräch. Darauf ließ sich aber weder die Praxis noch der Anästhesist ein. Es folgte lediglich ein schriftlicher Briefwechsel mit zwei verschiedenen Anwaltskanzleien der Gegenseite. Deren Darstellung war nicht nur inhaltsgleich, sondern hatte auch den gleichen Wortlaut. Auch weitere Schreiben lieferten Erklärungen der Gegenseite, die sich jedoch von Schreiben zu Schreiben wandelten. Dieser Umstand legt nahe, dass die Gegenseite zu Ausreden griff. Im letzten Schreiben der Gegenseite wurde uns erklärt, man habe zu diesem Fall alle Angestellten der Praxis befragt, und niemand könne sich an ein Telefonat mit derartigem Wortlaut erinnern. Der Fall war somit abrupt beendet.

Obwohl der Wortlaut eindeutig auf ein Vergehen entsprechend dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz aufweist, war der Fallausgang verloren.

Für die HIV-positive Frau war dies emotional sehr belastend, weil sie am Telefon nicht nur Diskriminierung bezüglich ihrer HIV-Infektion erfahren hatte. Vielmehr wurde sie durch die Abschlusssatzung als Lügnerin hingestellt. Die Klientin stand weinend bei uns im Büro und schluchzte: „Ich weiß ganz genau, was die zu mir am Telefon gesagt haben. Ich bin nicht bescheuert.“ Es blieb nur, die Frau zu trösten und ihr zu signalisieren, dass wir auf ihrer Seite stehen und ihr natürlich glauben. Dennoch konnte nichts weiter unternommen werden, und so fand dieser Fall einen unschönen Ausgang.

Der Einschätzung des Sozialarbeiters zufolge hätte es für einen befriedigenden gemeinsamen Abschluss des Falles nur der Bereitschaft der Gegenseite bedurft, sich auf ein klärendes Gespräch einzulassen, verbunden mit Einsicht und einer Entschuldigung. Stattdessen hatte sich die Gegenseite auf Ausreden und Ausweichstrategien zurückgezogen. Emotional wurde somit durch die Gegenseite viel Leid angerichtet.

### Fall 2: Pflegeheim

Eine Frau erkundigte sich bezüglich einer HIV-positiven Person, die nicht ins Pflegeheim aufgenommen wurde. Es ging um telefonische Klärung, was man in diesem Fall tun könne.

### Fall 3: Krankenhaus

Hier ging es um die Mitteilung einer HIV-positiven Frau, dass sie in einem Krankenhaus eine diskriminierende Erfahrung gemacht hatte. Es gab seitens der Frau keinen Auftrag, den Fall weiter zu bearbeiten.

### 3.4.3 Das Projekt „Kraftvoll positiv in Hannover“

Projektförderung: Aktion Mensch  
Projektlaufzeit: 1.6.2021–31.5.2026

**kraftvoll** positiv  
in Hannover

Veranstaltungsteilnahme von Mitarbeitenden

- Gespräch mit einer HIV-Delegation aus Südafrika über unsere Projekte und Einblicke in unser Empowerment- & Antidiskriminierungsprojekt (21.2.2024)



- Welt-Aids-Konferenz in München vom 20.7.–26.7.2024, Mitwirkung am Stand von Deutsche Aidshilfe e. V., Plakatausgang zum Projekt



### Social Media

Für Beiträge zum Projekt wurden die Social-Media-Kanäle vom CheckPoint Hannover (Instagram und Facebook) genutzt.

#### Beiträge auf Instagram:

- Gruppenfotos der Workshopteilnehmenden
- Kurzvideointerviews der Workshopteilnehmenden
- Informationen zur elektronischen Patientenakte
- Beispiele für Rassismuserfahrungen
- Erkenntnisse der Pflegeauszubildenden aus den Workshops
- Einladungen zu Terminen, Beispiel PositHIVen-Rat

- Werbung für Gesprächsangebot an Menschen mit HIV
- Gemeinschaftskampagne der AG Antidiskriminierung zum Thema Sexarbeit
- Forderungen für den CSD Hannover
- Erinnerung an 16 Jahre EKAF-Statement

### Empowerment

In den Gesprächen mit HIV-positiven Menschen (persönlich vor Ort oder bei telefonischen Anfragen) ging es u.a. um die Suche nach HIV-Schwerpunktärzten in Hannover, nach Medikamentenversorgung oder um Schwierigkeiten der Personen, mit ihrer HIV-Diagnose zurechtzukommen. In diesem Fall benötigten sie ein Gespräch zur n=n-Thematik. In zwei Fällen wurden Krankenbesuche zu Hause abgestattet.

Ein Anruf kam aus der Infektiologie der MHH und betraf einen ihrer Patienten. Dieser benötigte ein empowerndes Gespräch, daher wurde die Möglichkeit eines Besuchs angefragt. Die Person kam mit der HIV-Diagnose nicht zurecht. Es fand daher ein vertrauensvolles Gespräch als HIV-Buddy bei einem Spaziergang mit der Kontaktperson auf dem Gelände der MHH statt.

### Partizipation – PositHIVen-Rat

Die Ursprungsidee war, dieses Empowerment-Format auch für HIV-negative Personen zu öffnen. Für das Jahr 2024 war das Thema Rassismus angedacht. Daher wurde im vornhinein bei Kargah e.V. und der hauseigenen Q-World-Gruppe angefragt, ob es Menschen mit Rassismuserfahrungen gibt und diese Lust hätten, in diesem Format mitzuarbeiten und eine Idee für die Öffentlichkeitsarbeit zu entwickeln. Es gab drei Personen aus diesen Kreisen, die an einer Besprechung teilnahmen. Ideen, die in diesem Rahmen entwickelt wurden, umfassten u. a. das Sammeln von Beispielen zur Veröffentlichung mittels Sharepics auf Social Media, oder auch einen Anti-Rassismus-Song zu kreieren und diesen ebenfalls zu veröffentlichen. Leider wurde diese Idee mangels weiterer Beteiligung nicht umgesetzt. Es erfolgte lediglich die Veröffentlichung von Beispielen eigener Rassismuserfahrungen der Beteiligten.



### Partizipation - AG HIV-Antidiskriminierung Niedersachsen

Zusammen mit Phoenix – Fachberatungsstelle für Sexarbeitende und La Strada – Anlauf- und Beratungsstelle für drogengebrauchende Frauen\* wurden zehn Sharepics erstellt, um das Thema Sexarbeit in der Öffentlichkeit sichtbarer zu machen. Entstanden ist eine „Utopie“, wie eine Welt ohne Hurenstigma aussehen könnte. Hintergrund dieser Öffentlichkeitsarbeit sind die in Gesellschaft und Politik verankerten Bemühungen zu einem Verbot von käuflichem Sex. Die Anlaufstellen aus Hannover und der CheckPoint Hannover stellen sich gegen diese Forderung und wollen darüber aufklären, warum das von Teilen der Politik geforderte „Nordische Modell“ nicht zielführend ist.



### 3.4.4 Generalistische Pflegeausbildung / Medizinstudium

#### Schulungen und Workshops

Für die Generalistische Pflegeausbildung wurden kostenfrei kleine Workshops zum Umgang mit HIV angeboten, die von den Ausbildungsakademien der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), DIAKOVERE, Klinik Region Hannover (KRH), der Pflegefachschule Hannover in Garbsen (PfSH) und der Berufsbildenden Schule aus Springe (BBS Springe) genutzt werden, um ihren Unterricht zum Thema HIV zu bereichern. Darüber hinaus gab es Anfragen anderer Akteur\*innen, zum Beispiel vom ASB.



Auszubildende im dritten Lehrjahr der Generalistischen Pflegeausbildung erhalten von uns kostenfrei kleine Workshops zum Umgang mit HIV. Da die Pflegeauszubildenden immer wieder nachfragen, wie sie am besten HIV-positiven Menschen in der Praxis begegnen können, werden ihnen Empfehlungen für einen normalen Umgang nahegelegt. Im Hinblick auf Empowerment wird ihnen die Thematik „n=n“ erklärt und mit auf dem Weg gegeben. Mit dieser Anti-Stigma-Formel kann dem Empowerment gerade bei Neupositiven Vorschub geleistet werden, wenn sie von ihrer Bedeutung für das medizinische und soziale Leben erfahren und sie verinnerlichen.

Inhaltlich zielen die Workshops ab auf Grundinformationen zu HIV, dem Leben mit HIV heute sowie Fallbeispiele zur Antidiskriminierungsarbeit.

In den Veranstaltungen mit den Auszubildenden zum Leben mit HIV spielt wiederkehrend der Aspekt von HIV-bezogener Diskriminierung im Gesundheitswesen eine große Rolle. Den Pflegeauszubildenden und Medizinstudierenden werden Beispiele aus der Fallsammlung der Hannöverschen Aidshilfe e. V. exemplarisch vorgestellt. Das Ziel ist es, den Auszubildenden und Studierenden nahezubringen, auf welche Weise Desinformation und Unkenntnis medizinisches und pflegerisches Handeln beeinträchtigen und zu Diskriminierungen führen können.

Veranschaulicht wird dies an häufig vorkommenden Beispielen wie Datenschutzverletzungen, Sondermarkierungen an Patientenakten und Betten, unnötige Kommentare und stigmatisierende Fragen, Nötigung zum Leisten von Unterschriften für einen HIV-Test, das Übereinanderziehen von zwei Paar Handschuhen, veraltetes Wissen über HIV und schlechte Umgangsformen u.v.m..

Eine entscheidende Erkenntnis ist es, dass weder die Auszubildenden noch die Studierenden jemals etwas von der Formel „n=n“ (HIV nicht nachweisbar = nicht übertragbar) gehört haben. Von daher wird die n=n-Thematik mitkommuniziert, um den Auszubildenden für ihre Arbeit die Bereitschaft zum Empowerment für HIV-positive Menschen mit auf den Weg zu geben. Ihnen wird aufgezeigt, welche Bedeutung n=n für das soziale und medizinische Leben von Menschen mit HIV hat.

#### *Jahresüberblick über die Workshops:*

Gruppenbilder sind auf den Instagram- und Facebook-Kanälen des CheckPoint Hannover zu finden.

- 8 Veranstaltungen mit KRH-Akademie
- 1 Veranstaltung beim ASB in Nienburg
- 3 Veranstaltungen mit DIAKOVERE
- 3 Veranstaltungen mit PfSH
- 1 Veranstaltung mit BBS Springe
- 4 Veranstaltungen mit MHH Ausbildung
- 1 Veranstaltung mit MHH – Studierende

## Feedbacks der Auszubildenden für Pflegeberufe

Die Feedbacks der Auszubildenden, welche Erkenntnisse sie aus den Workshops mitnehmen, wurden in zehn Sharepic-Reihen auf dem Instagram-Account des CheckPoint Hannover veröffentlicht. Sehr oft genannt wurde die Erkenntnis, dass die Formel „n=n“ neues Wissen für sie war.



## Erkenntnisse des Projektkoordinators

Das Wissen zu n=n ist beim pflegerischen und medizinischen Personal immer noch nicht ausreichend bekannt. So hat sich zwar im zweiten Jahr der Workshops bei den Pflegeklassen der Wissensstand über Therapien und Nichtinfektiosität verbessert, dennoch zeigt sich im Zuge der Workshops immer noch, dass umfassende Wissenslücken oder Irrtümer bestehen. Zum Beispiel findet sich vereinzelt die Auffassung, bei n=n bestünden noch Restrisiken. Oder das Wissen darüber fehlt gänzlich, wodurch sich unnötige Ängste in Bezug auf HIV halten. Des Weiteren ist bei angehenden Pflegekräften oder ärztlichem Personal vereinzelt festzustellen, dass HIV-positiven Menschen die Kompetenz abgesprochen wird, was ihre Therapietreue angeht. Auch ein Vorgespräch mit dem medizinischen Dienst einer Justizvollzugsanstalt brachte Unkenntnis hinsichtlich der wissenschaftlichen Faktenlage zu n=n zutage. Das Thema Aufklärung über n=n bleibt auch in Zukunft ein wichtiges Thema.

## Vorausschau auf 2025

Für 2025 verfolgen wir die Auseinandersetzung mit dem Thema „60 plus“. Eine andere Idee besteht darin, sich mit kleinen Workshops zu HIV bei den Abendveranstaltungen im „untenrum“ einzubringen. Workshops für die Pflegeausbildung sollen auch weiterhin angeboten werden. Auf Bundesebene beteiligen wir uns auch weiterhin aktiv in der Antidiskriminierungsarbeit bei der Deutschen Aidshilfe.

## 3.5 Angebote für queere Geflüchtete in Hannover

In etwa 70 Ländern werden lesbische, schwule, bisexuelle, trans\*, inter\* und queere (LSBTIQ\*) Personen verfolgt, misshandelt und zum Teil mit dem Tode bestraft. Sogar in Deutschland angekommen und in der Hoffnung, nun in Sicherheit zu sein, wird diese vulnerable Gruppe schutzlos in großen Aufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften untergebracht und fürchtet sich vor Feindlichkeit und Übergriffen. Die Versorgung und Betreuungssituation werden als nicht sicher erlebt. Auch in Flüchtlingsunterkünften fühlen sich LSBTIQ\*-Geflüchtete nicht sicher. Sie können sich nicht outen und leben unter starker psychischer Anspannung. Oft fühlen sich diese Menschen allein und suchen Kontakt mit LSBTIQ\*-Communities, die sich in aller Regel in den Ballungszentren befinden.

Die Landeshauptstadt Hannover hat bereits im März 2017 eine queer-sensibilisierte Migrationsberatung mit entsprechend qualifizierten Mitarbeiter\*innen eingerichtet. Diese Arbeit, die die Anliegen und Fragestellungen von LSBTIQ\* mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte in das Zentrum der Beratung nimmt und in einem geschützten Rahmen stattfindet, besteht bis heute fort und ist auch über die Stadtgrenzen von Hannover hinaus bekannt.

Mit dieser Migrationsberatung der Landeshauptstadt Hannover wurde schon vor Jahren ein Kooperationsvertrag geschlossen. Unser Mitarbeiter Anmar Thamer ist selber offen queer und spricht Arabisch als Muttersprache sowie Englisch und Kurdisch, und wird bei Beratungsgesprächen gerne als Kultur- und Sprachmittler hinzugezogen.

Aber auch direkt wird Anmar Thamer von Migrant\*innen angesprochen, da er in der Szene gut vernetzt ist.

Häufige Themen der Beratungen sind u.a.

- Unterstützung im Asylverfahren
- Fragen zur Sozialen Sicherung
- Hilfestellung im Umgang mit Behörden
- Begleitung zu Behörden und Ärzt\*innen
- Fragen zur mentalen und sexuellen Gesundheit u.v.m.

Menschen, die seit kurzer oder langer Zeit die Beratung der LSBTIQ\*-Beratung nutzen, äußern in den Gesprächen häufig ihr Bedürfnis nach Kontakten zu anderen queeren Menschen. Insbesondere mit dem Rückblick auf die vergangenen Jahre und deren kontaktdezimierte Lockdown-Erfahrungen wurde das Thema Einsamkeit oft Gegenstand der Beratungsgespräche.

### 3.5.1 Q-World: Gruppe und Aktivitäten

Als Reaktion auf die vorangehend geschilderten Bedarfe haben wir eine Gruppe „Q-World“ in den Räumlichkeiten des CheckPoint untenrum eingerichtet, die an jedem vierten Mittwoch im Monat stattfindet. Ansprechpartner sind der hauptamtliche Mitarbeiter des CheckPoint Hannover Anmar Thamer sowie Matthias Zyzik vom Integrationsmanagement der Landeshauptstadt Hannover und dessen Kolleg\*innen. Hier treffen sich queere migrierte Personen aus vielen Herkunftsländern.



*Q-World im Queeren Wohnzimmer der Stadtbibliothek Hannover*

Häufige Inhalte der Treffen sind Ausbildung und Beruf, Integrationskurse, Wohnungssuche, sexuelle Gesundheit, Szene, Freizeitgestaltung.

Mehr und mehr übernehmen die Gruppenmitglieder die Abend- und Gruppengestaltung selbst. Außerdem wurde ein gemeinsames Gruppen-Logo gestaltet.



# World

Ein sichtbares Zeichen für den Abbau von Ängsten und ein wachsendes Gefühl von Sicherheit war die Teilnahme vieler Gruppenmitglieder am CSD Hannover am 18. & 19. Mai 2024.

Am 25. Dezember 2024 wurde im CheckPoint untenrum eine Weihnachtsfeier von Q-World ausgerichtet, um möglicher Einsamkeit zu begegnen.

Anlässlich des Welt-Aids-Tages beteiligten sich die Mitglieder von Q-World auch an der Präsenz des CheckPoints am 2. Dezember 2024 auf dem Weihnachtsmarkt Lister Meile in der Kirchenbude. Dort verteilten sie u. a. Kondome und wirkten an anderen Aktivitäten mit.

#### **Queeres Wohnzimmer der Stadtbibliothek**

Ein besonderes Highlight war die Teilnahme der Gruppe an der Veranstaltungsreihe „Queeres Wohnzimmer“ der Stadtbibliothek Hannover am 19. Februar 2024. Im Rahmen dieser Veranstaltung berichteten die Mitglieder von Q-World über ihre Fluchterfahrungen, ihre Aufnahme in der Landeshauptstadt, über Angebote, die sie vorfanden oder die gemeinsam geschaffen wurden, über ihre Aktivitäten beim CheckPoint. Umgekehrt

bekamen sie vom Team der Stadtbibliothek Informationen über die Stadtbibliothek im Allgemeinen und über spezielle Angebote, die sich an migrierte Personen richten. Der Abend war für alle Beteiligten ein schönes und informatives Erlebnis.

### 3.5.2 Projekt und Workshop „Flucht und Sucht“

Zum Themenkomplex Flucht und Sucht fand am 9.10.2024 ein mehrsprachiger Workshop mit 34 Teilnehmenden statt. Bernd Renger von prisma gGmbH – Fachstelle für Sucht und Suchtprävention referierte zu folgenden Inhalten: Hürden zum Hilfesystem abbauen; Stoffkunde; mögliche Folgen bei Konsum; Hilfe bei Intoxikation, Ressourcenstärkung.

Der Workshop wurde in sechs Sprachen übersetzt: Arabisch, Persisch, Englisch, Türkisch, Spanisch, Französisch.

### 3.5.3 Vorausschau auf 2025

Weitere Ziele, die im Rahmen dieses Projekts künftig verfolgt werden:

- Raum schaffen zum Auf- und Ausbau von sozialen Kontakten untereinander und zum Andocken an die LGBTIQ-Community von Hannover
- Unterstützung der individuellen Ankommens- und Integrationsprozesse der Teilnehmer\*innen in Hannover bzw. Deutschland
- Stärkung persönlicher Kompetenzen und Ressourcen
- Queer sein als etwas Schönes gemeinsam erleben
- Kennenlernen der Stadt Hannover, Erschließung von institutionellen Ressourcen
- Beratung zu Fragestellungen aus dem Kontext Bildung, Arbeit, Gesundheit, gesellschaftliche Teilhabe mit der Zielsetzung „Aufbau eigenständiger und erwünschter Lebensentwürfe“.

Mehr als 25 Personen haben ihr Interesse an diesen Projekten und an einer Teilnahme daran signalisiert.

## 3.6 Präventionsangebot in der Landesaufnahmebehörde Hannover

### Beschreibung des Projekts

Aufgrund der steigenden Zahl von Geflüchteten in den niedersächsischen Landesaufnahmebehörden (LAB) hat der Landesverband Sexuelle Gesundheit Niedersachsen einen Projektantrag bei der zentralen Landesaufnahmebehörde gestellt, um verschiedene Angebote in der LAB anzubieten und eine Beratungsstelle aufzubauen. Das Projekt wurde zunächst bis zum 31.12.2024 bewilligt.

In Hannover hat dieses Projekt erst am 1. November begonnen. Der verspätete Start ist auf den Umzug vom Standort Lange Laube in die Weißekreuzstraße sowie auf Personalmangel zurückzuführen. Die verbleibende Zeit im Jahr 2024 wurde für die Konzeption des Projekts und die Kontaktaufnahme mit den örtlichen LAB genutzt. Positiv zu vermerken ist, dass das Projekt bis Ende 2025 fortgesetzt werden soll. Nachstehend finden Sie die Pläne für 2025.

### Ziele

Die Ziele im Antrag dieses Projekts richten sich sowohl an die Bewohnenden der LAB als auch an die Mitarbeitenden der LAB. Diese Ziele sind:

1. Niedrigschwellige Beratungsangebote für alle sowie Begleitung von Geflüchteten mit HIV.
2. Auslegen und Verteilen von mehrsprachigem Informationsmaterial sowie Material zur Bewerbung der Testangebote.
3. Mehrsprachige, kultursensible Beratungsangebote für Geflüchtete in den Beratungsstellen der Aidshilfen.
4. Testangebote auf HIV, Syphilis, Hepatitis C: wahlweise an den LAB-Standorten bzw. in den Aidshilfen.
5. Gruppenangebote für LAB-Bewohner\*innen zu verschiedenen Themen.

6. Fortbildungen für Bedienstete der LAB zu sexueller Gesundheit, geschlechtlicher Vielfalt und Antidiskriminierung.

### **Kontakt mit der LAB**

Um viele der oben genannten Ziele zu erreichen, wird ein Arbeitsplatz innerhalb der LAB in Hannover benötigt. Zu diesem Zweck haben wir Kontakt mit der LAB in Hannover aufgenommen.

### **Aktuelle Angebote**

Ziel 3 des Antrags können wir mit aktuellen Angeboten decken, da Geflüchtete schon seit längerer Zeit eine wichtige Zielgruppe des CheckPoint Hannover sind. So findet zum Beispiel die Gruppe „Q-World“ jeden Monat im Untenrum statt. Queere Geflüchtete können Beratung zu verschiedenen Themen erhalten. Beim Termin im November gab es bereits Teilnehmende, die Bewohnende der LAB sind. Wir werden weiter in dieser Gruppe werben, sobald wir Zugang zur LAB haben. Es wird deutlich, dass bereits ein gewisser Bekanntheitsgrad des CheckPoint Hannover und unserer Angebote innerhalb der LAB besteht.

Zur Erfüllung von Ziel 4 gibt es regelmäßige Testangebote im CheckPoint Hannover. Diese finden montags statt und werden regelmäßig von Geflüchteten besucht. Dieses Angebot werden wir in der LAB bekannter machen durch die Verteilung von Infomaterialien und mündlich in Beratungsgesprächen.

### **Konzept: in der LAB**

Die Monate im Jahr 2024, in denen der Zugang zur LAB nicht möglich war, wurden zur Konzipierung des Projekts genutzt.

Um Ziel 1 zu erfüllen, werden wir regelmäßige Beratungsstunden anbieten. Workshops für die Bewohnenden werden angeboten, um Ziel 5 zu erreichen. Damit diese Angebote niedrigschwellig bleiben, gibt es zwei wichtige Faktoren: Alle werden mehrsprachig auf Englisch oder Deutsch angeboten und durch Übersetzungsdienste wie Google Translate unterstützt. Zweitens werden die Beratungsstunden und Workshops regelmäßig angeboten, sodass Vertrauen und Verlässlichkeit aufgebaut werden können. So werden zum Beispiel jeden Dienstag und Donnerstag von 9 bis 14 Uhr Beratungen

angeboten, und jeden Mittwoch findet um 10 Uhr ein Workshop statt, wobei die Themen alle vier oder fünf Wochen wechseln: HIV-Prävention, Leben mit HIV, Safer Sex und STI, queer in Deutschland leben, und ein Workshop nur für Frauen und Mütter.

Um Ziel 2 zu erfüllen, wird Informationsmaterial natürlich in so vielen Sprachen wie möglich verteilt. Zurzeit können wir Materialien auf Deutsch, Englisch, Französisch, Ukrainisch, Russisch und Arabisch anbieten. Einige Materialien sind auch in Türkisch, Spanisch, Portugiesisch und Leichter Sprache Deutsch verfügbar. Zurzeit steigt die Anzahl an spanischsprachigen Geflüchteten, daher zeichnet sich ab, dass zukünftig eine spanische Übersetzung der Materialien benötigt wird.

Natürlich müssen die Bewohnenden der LAB die Informationen über diese Angebote erhalten. Der Plan dafür ist, kleine, versteckbare Kärtchen mit den wichtigen Informationen auf Englisch persönlich zu verteilen, die mittels QR-Code auf den Bereich unserer Website leiten, der diese Informationen in vielen Sprachen bereitstellt. Dieser Bereich auf der Website kann bei Bedarf um weitere Sprachen ergänzt werden, ohne den QR-Code ändern zu müssen.

Geplant ist auch ein Workshop für Mitarbeitende der LAB zum Thema Antidiskriminierung. Auf Wunsch können die Workshops, die für die Bewohnenden konzipiert sind, auch den Mitarbeitenden der LAB angeboten werden.

### **Ausblick auf 2025**

Das Projekt wird im Jahr 2025 fortgesetzt. Vor allem hoffen wir auf eine rasche Zusammenarbeit mit der LAB, um das oben beschriebene Konzept so schnell wie möglich umsetzen zu können. Außerdem ist die zuständige Mitarbeitende, Chrys McKinney, für eine Schulung im Mai zur Durchführung von HIV-, Syphilis- und Hepatitis-C-Schnelltests angemeldet. Damit bestünde die Möglichkeit, Ziel 4 dahingehend zu erweitern, dass zusätzlich zum Angebot im CheckPoint auch Schnelltests in der LAB angeboten werden.

## 3.7 M\*SM\*-Präventionsprojekt „Sex, Drugs & a Gay\* Life“

### Projektdaten

Projektförderung: Niedersächsisches  
Ministerium für  
Soziales, Arbeit,  
Gesundheit und  
Gleichstellung

Projektspende: Gilead Sciences GmbH

Projektlaufzeit: 1.6.2021–31.12.2022

Projektverlängerung: 1.1.2023–31.12.2024



### Werbung

Es wurden die Social-Media-Kanäle des CheckPoint Hannover (Instagram und Facebook) für Werbung genutzt. Des Weiteren wurden Bierdeckel, Flyerkarten und Feuerzeuge für Projektwerbung angeschafft.

### Veranstaltungsteilnahme von Mitarbeitenden

- AK Drogen, Sucht, Aids der Stadt Hannover (1x im Monat)
- Fortbildung zur Begleitung der Chemsex-Selbsthilfe, über Deutsche Aidshilfe e. V. in Berlin-Wannsee vom 12.–14.1.2024

### Eigene Veranstaltungen im Rahmen des Projekts

#### Workshop „Cannabis“

Termin: 6.3.2024 mit 13 Teilnehmenden.

Referent: Bernd Renger von prisma GgmbH–  
Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Inhalte: Interaktive Abfrage mit Abfragekarten;  
Safer Use / Streckmittel; Was spricht für und  
gegen den Konsum; natürliches und  
synthetisches Cannabis



#### Themenabend „Konsumerfahrungen“

**Termin:** 17.4.2024 mit 12 Teilnehmenden.

**Referent:** Florian Winkler-Schwarz von der  
Kampagne ICH WEISS WAS ICH TU (Deutsche  
Aidshilfe e. V.)

**Inhalte:** Konsumerfahrungen zu ChemSex;  
ChemSex-Substanzen und Wirkung;  
Schadenspotential; Auswirkung auf das soziale  
und gesundheitliche Leben.

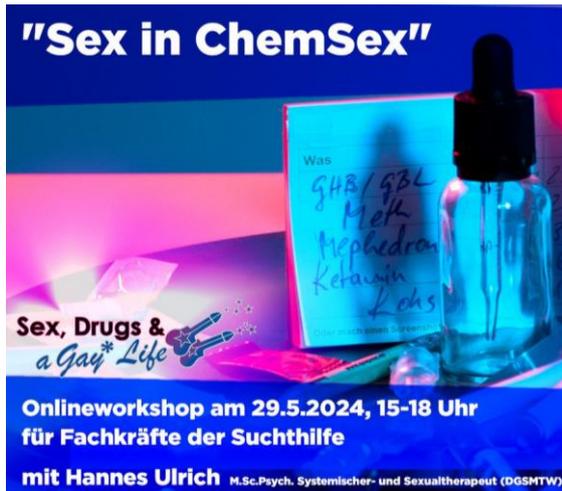


#### Onlineveranstaltung für Fachkräfte „Sex in ChemSex“

**Termin:** 29.5.2024 mit 50 Teilnehmenden

**Referent:** Hannes Ulrich,  
M.Sc.Psych. Systemischer- und  
Sexualtherapeut (DGSMTW), Charité /  
Moderation: Tim Vogler, Berlin.

**Inhalte:** Hannes Ulrich stellte die Sexualität in  
den Vordergrund und erörtert die Frage des  
„Warum“: Warum haben Menschen Sexualität,  
warum gibt es so etwas wie sexuelle Präferenz  
und welchen Effekt haben dabei psychoaktive  
Substanzen? Anhand eines Fallbeispiels soll in  
der Gruppe reflektiert werden, wie wichtig die  
Auseinandersetzung mit der eigenen Sexualität  
im Rahmen eines therapeutischen Prozesses  
sein kann.



### Fachaustausch „Awareness“

**Referent:** GF Florian Winkler-Schwarz,  
SchwüZ / Berlin

**Termin:** 12.6.2024 mit 23 Teilnehmende;  
eingeladen waren Mitglieder der queeren  
Community aus Hannover.

**Inhalte:** Vorstellen des Awareness-Konzepts  
aus dem SchwüZ mit Anregungen für die Arbeit  
in Hannover.



### Mehrsprachiger Workshop in Kooperation mit Q-World-Gruppe „Flucht & Sucht“

**Referent:** Bernd Renger von prisma GmbH-  
Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

**Termin:** 9.10.2024 mit 34 Teilnehmende in  
sechs Sprachen (Arabisch, Persisch, Englisch,  
Türkisch, Spanisch, Französisch).

**Inhalte:** Hürden zum Hilfesystem abbauen;  
Stoffkunde; mögliche Folgen bei Konsum; Hilfe  
bei Intoxikation, Ressourcenstärkung.

(siehe auch Abschnitt 3.4.1)



### Talkabend zu „Erfahrungen mit ChemSex und Escort“

**Gast:** Markus N.; Moderation Benni Roth /  
CheckPoint Hannover

**Termin:** 15.11.2024 mit 15 Teilnehmenden.

**Inhalte:** Lebenserfahrungen eines ehemaligen  
Escort und Erfahrungen mit ChemSex.  
Zugelassen waren Fragen aus dem Publikum.



## Online-Prävention

Themen zu ChemSex und zum Alkoholkonsum wurden über Sharepics thematisiert:

- Was ist Scham? (4.4.2024)
- Was ist Einsamkeit? (9.4.2024)
- Notfallsituation ChemSex (19.4.2024)
- Alkohol Teil 1 (25.4.2024)
- Alkohol Teil 2 (27.4.2024)

## Beratung

### Angebot von Einzelgesprächen

Für Konsumenten von Sex- & Partydrogen gibt es jeden zweiten Dienstag die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch in den Räumlichkeiten des Begegnungs- & Gesundheitszentrums untenrum vom CheckPoint Hannover.

### Fallbeispiele

- User 1: Telefonat mit einem User über Kokain und Sex mit Männern. Zum vereinbarten Termin erschien die Person nicht.
- User 2: E-Mail, Telefonate und persönliche Kontakte zu einem User aus den Vorjahren wegen Kostenübernahme-Problemen mit der Deutschen Rentenversicherung.
- User 3: Telefonat wegen ChemSex und Hilfen nach Klinikaufenthalt in der Salus Klinik / Hürth.
- User 4: persönlicher Kontakt mit einem User aus den Vorjahren, Gespräch wegen Suchtdruck und Suizid-Gedanken.
- User 5: Gespräch über ChemSex und weiterführende Hilfen zur Abstinenz.
- User 6: Gespräch zu 3mmc und Safer Use.

### Gruppenangebot

Die Möglichkeit, sich im Rahmen von Selbsthilfe zum Thema ChemSex im untenrum als Safe Space zu treffen, wurde nur einmal angefragt. Eine feste Gruppe hat sich daraus nicht zusammengefunden.



## Safer Use



In den letzten Jahren wurde versucht, Safer-Use-Care-Packs an konsumierende Menschen zu verteilen. Die Care-Packs zum Safer Use gibt es im CheckPoint Hannover für nasalen Konsum (eigene Inhalationsutensilien), Spritzen, Po-Injektionen, Rauchfolien und Messgefäß für den Konsum von GHB / GBL. Die Erfahrungen aus den letzten Jahren zeigten, dass bei Veranstaltungen am Präventionsstand nie diejenigen Personen kamen, für die es sinnvoll wäre. Stattdessen kommen eher Menschen, die Unverständnis für Safer-Use-Materialien zeigen. In den Beratungsräumen des CheckPoint wurden kleine Körbe zur freien Mitnahme der Care-Packs aufgestellt. Auch dieses Angebot wurde wenig angenommen. Erfolgreicher war es, dieses Thema im Rahmen des Testabends anzusprechen und Care-Packs gezielt anzubieten, wenn im Zuge des Beratungsgesprächs Konsum bekannt wurde. Dann gab es seitens der Klientel auch Interesse, ein Care-Pack mitzunehmen.



Neu war, dass im Begegnungs- & Gesundheitszentrum untenrum auf der Toilette eine Safer Use Ecke eingerichtet wurde. Nach Testabenden und nach den offenen Abenden ist zu bemerken, dass vereinzelt CarePacks mitgenommen werden.

### Vorausschau auf 2025

Nach Auslaufen der Projektfinanzierung werden Projektname und Projektlogo in die Kernangebote des CheckPoint Hannover übernommen.

Weiterhin bleibt für potentielle Selbsthilfeformate im ChemSex-Kontext die Möglichkeit bestehen, sich in den Räumlichkeiten des Gesundheits- und Begegnungszentrums CheckPoint untenrum zu treffen.

Das Beratungs-/Gesprächsangebot wird weiter angeboten und kann per E-Mail, Telefon oder mit persönlichem Termin wahrgenommen werden.

Das regelmäßige Gesprächsangebot zu sexualisiertem Substanzkonsum und ChemSex wird auf einem Termin im Monat (jeden dritten Dienstag) reduziert und die Gesprächszeiten auf drei Stunden (17:00–20:00 Uhr) erweitert.

Des Weiteren werden auch künftig Präventionsinhalte über die eigenen Social-Media-Kanäle des CheckPoint veröffentlicht werden.

## 3.8 Ärztliche Qualitätszirkel

Im CheckPoint Hannover treffen sich aktuell zwei ärztliche Qualitätszirkel:

### Qualitätszirkel Sexuelle Gesundheit

Der ärztliche Qualitätszirkel Sexuelle Gesundheit ist ein Angebot des CheckPoint Hannover. Er dient dem fachlichen Austausch über sexualmedizinische Aspekte unserer Tätigkeit, z. B.:

- Sexuell übertragbare Infektionen
- HIV-Prä-Expositions-Prophylaxe (PrEP)
- Sexualberatung
- Fragen zu sexueller Gesundheit
- u.v.m.

Teilnehmen können Ärztinnen und Ärzte, die im Bereich der Sexualmedizin tätig oder am Thema interessiert sind sowie interessierte Kolleg\*innen anderer Berufsgruppen. Gerne dürfen sie diese Einladung an weitere möglicherweise Interessierte weiterleiten.

Der Qualitätszirkel ist von der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen anerkannt. Die Teilnahme wird mit 3 Fortbildungspunkten vergütet. Die Leitung hat Dr. med. Christian Wichers, Praxis für Allgemeinmedizin am Kröpcke, als anerkannter QZ-Moderator der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KVN).

2024 traf sich dieser Qualitätszirkel viermal. Themen waren:

- **„STI-Studie des Niedersächsischen Landesgesundheitsamts“**  
(07.02.24)  
Referent: Dr. Baillot, Niedersächsisches Landesgesundheitsamt
- **„Das Schweizer Präventionsmodell & PrEP-Versorgung in Deutschland“**  
(22.05.24)  
Referent: Dr. Axel Jeremias Schmidt, Deutsche Aidshilfe e. V.
- **„VorSorgen – Was ist, wenn ich nicht mehr kann?“**  
(18.09.24)  
Referent: Dr. Heiner Ruschulte von der

Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin  
des Sana Klinikum Hameln-Pyrmont  
In Kooperation mit dem Völklinger Kreis

- **„Neue Erkenntnisse von der Welt-AIDS-Konferenz AIDS 2024“** (13.11.24)  
Referent: Dr. Christian Wichers,  
Allgemeinmedizin am Kröpcke

### Qualitätszirkel Trans\*-Gesundheit

Der Ärztliche Qualitätszirkel ist eine Veranstaltung des Queeren Gesundheitsnetzwerkes Hannover und trifft sich im CheckPoint Hannover. Er dient dem fachlichen Austausch über Aspekte der ärztlichen Versorgung von Menschen vor, während und nach der Transition.

Der Qualitätszirkel ist von der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen anerkannt. Die Teilnahme wird mit 3 Fortbildungspunkten vergütet. Die Leitung hat Dr. med. Christian Wichers, Praxis für Allgemeinmedizin am Kröpcke, als anerkannter QZ-Moderator der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KVN).

Im Jahr 2024 traf sich dieser Qualitätszirkel dreimal.

## 4 Online-Prävention

### 4.1 Social Media

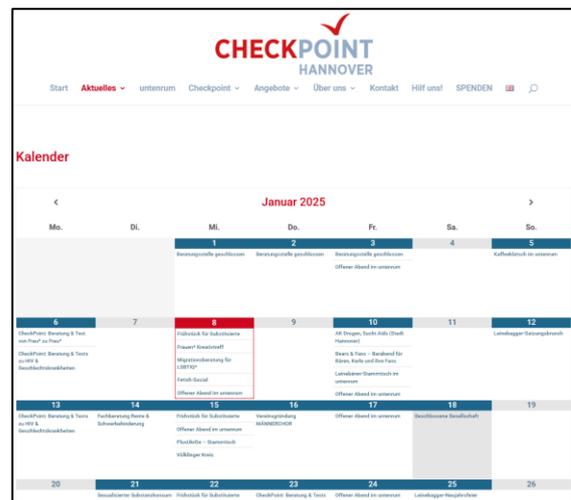
#### Webseite

Die Hannöversche AIDS-Hilfe e. V. / CheckPoint Hannover verfügt über eine eigene Webseite, auf der die Projekte und Angebote eingesehen werden können.

<https://hannover.aidshilfe.de/de/>

#### Öffentlicher Kalender

Auf der Homepage ist ein öffentlicher Veranstaltungskalender, der alle Veranstaltungen und Gruppenterminen des Gesundheits- und Begegnungszentrums CheckPoint untenrum beinhaltet.



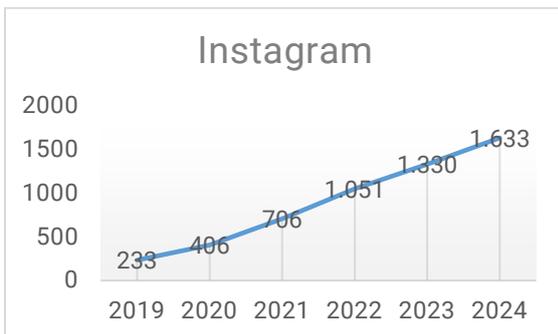
#### Social-Media-Kanäle

Unsere Social-Media-Kanäle auf Instagram, Facebook, YouTube und TikTok bleiben eine wichtige technische Unterstützung, um unsere Arbeit in der Öffentlichkeit zu zeigen, die Aufmerksamkeit auf relevante Themen zu lenken und die Plattformen gleichzeitig als eigene Werbepattform zu nutzen.

In der Tabelle „Entwicklungen unserer Abonnenten\*innen (Follower)“ und den einzelnen Diagrammen kann die Entwicklung der Zahlen unserer Abonnenten\*innen (Follower\*innen) der letzten sechs Jahre angesehen werden.

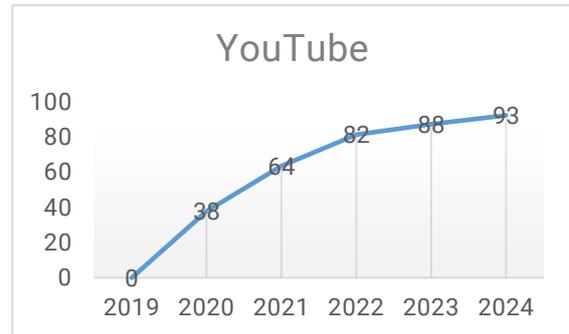
Entwicklungen unserer Abonnenten*innen (Follower)					
Jahr	Ablese	Instagram	Facebook	YouTube	TikTok
2019	07.01.20	233	?	-	-
2020	14.12.20	406	817	38	-
2021	31.12.21	706	970	64	-
2022	19.01.23	1.051	1.069	82	572
2023	02.01.24	1.330	1.066	88	567
<b>2024</b>	<b>06.01.25</b>	<b>1.633</b>	<b>1.070</b>	<b>93</b>	<b>563</b>

Während auf der Plattform Instagram eine jährliche lineare Steigerung der Follower\*innen-Zahlen erkennbar ist (pro Jahr ca. 300 neue Follower\*innen), zeigt sich auf Facebook eine Stagnation, obwohl die Anzahl der Beiträge auf Facebook im Jahr 2024 etwas höher war als bei Instagram.



Die Kanäle auf YouTube und TikTok wurden im Jahr 2024 nicht bespielt (YouTube: null Beiträge, TikTok: ein Beitrag). Das hatte zur Folge, dass die Zahl der Follower\*innen auf der Plattform YouTube nur mäßig anstieg und im Diagramm eine Abflachung der entsprechenden Kurve erkennbar ist. Auf TikTok hatte sich nach den ersten Beiträgen erwartungsgemäß ein schneller Anstieg abgezeichnet. Da diese

Plattform aus Kapazitätsgründen jedoch nicht durchgehend bespielt wird, ist hier ein leichter Rückgang erkennbar.



Eine Schwierigkeit des dauerhaften Bespielens der Plattformen YouTube und TikTok ist der hohe Zeitaufwand für die Produktion von Videos. Aus Zeitmangel konnte sie im Jahr 2024 kaum umgesetzt werden.

Gesamtzahl unserer Social-Media-Beiträge 2024	
Plattform	Anzahl
Instagram (ohne Wochenpläne)	189
Facebook	211
YouTube	0
TikTok	1

### Beiträge auf Instagram und Facebook

Der CheckPoint Hannover stellt jede Woche einen Wochenplan bei Instagram und Facebook ein, in der die Veranstaltungen für die kommende Woche aufgeführt werden.



Die Social-Media-Kanäle werden als hauptsächliche Werbeplattformen für unsere eigenen Veranstaltungen im Gesundheits- und Begegnungszentrum CheckPoint untenrum genutzt, zum Beispiel für die offenen Abende, Themenabende, Workshops und Gruppentreffen. Darüber hinaus gab es auch immer wieder Kooperationsveranstaltungen, zum Beispiel mit dem Präventionsteam „s\*ven – sexuelle Vielfalt erregt Niedersachsen“ oder „IWWIT – ICH WEISS WAS ICH TU“, mit einer in Hannover ansässigen Fachberatungsstelle, zum Beispiel „PRISMA – Fachberatungsstelle für Suchtprävention“ oder auch mit ortsansässigen Vereinen, wie zum Beispiel dem queeren Sportverein „Leinebagger e.V.“ in Hannover.



Unsere Kanäle auf Instagram und Facebook werden zudem für die Öffentlichkeitsarbeit unserer Projekte genutzt. Zum Beispiel wurden in 2024 im Rahmen des Projektes „kraftvoll positiv in Hannover“ die Erkenntnisse aus den Workshops für Pflegeauszubildende zum Thema Leben mit HIV veröffentlicht, ebenso andere Themen der Auseinandersetzung z.B. mit Rassismus und Sexarbeit. Auch wurden von den jeweiligen Workshops mit Pflegeklassen Gruppenbilder oder kleine Interviewvideos gepostet. Auch unsere Projekte „Sex, Drugs & a Gay\* Life!“ und „Happy Sexlife“ nutzen die

Social-Media-Kanäle für Ankündigungen zu Veranstaltungen.

### Highlights Instagram 2024

Die größte Reichweite auf unserem Instagram-Kanal erzielten die folgenden Beiträge:

**Platz 1:** Ankündigungsvideo zum Cafékonzert mit dem Musikkünstler Darre im „untenrum“ anlässlich des Welt-Aids-Tages

**Platz 2:** Ankündigungsplakat für den Benefizabend zugunsten der Hannöverschen AIDS-Hilfe mit zahlreichen Künstler\*innen in der Kleinkunsthöhle Hannover

**Platz 3:** Gruppenbild einer Pflegeausbildungsklasse des Fachschulzentrums DIAKOVERE



### Highlights Facebook 2024

Die größte Reichweite auf unserem Facebook-Kanal erzielten in den letzten 90 Tagen des Jahres (Okt–Dez) die folgenden Beiträge:

**Platz 1:** Gruppenbild der Mitarbeitenden: Unter dem Titel „Eine Ära geht zu Ende“ verabschiedeten wir uns vom Standort Lange Laube in Hannover.

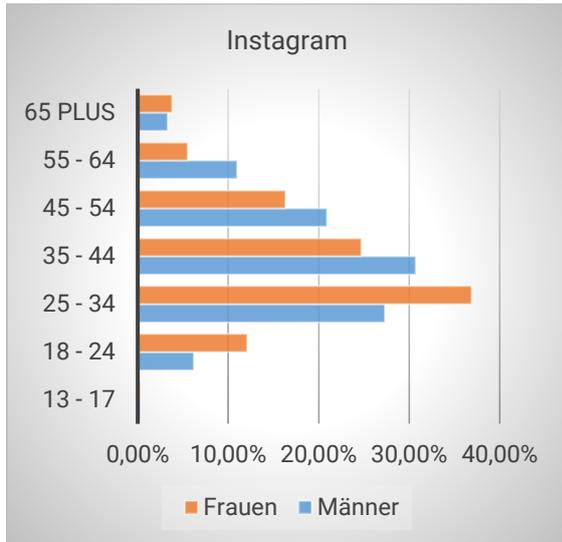
**Platz 2:** Testabend mit dem Gesundheitsminister Dr. Andreas Philippi bei seinem Besuch im Gesundheits- und Begegnungszentrum CheckPoint untenrum“.

**Platz 3:** Ankündigung für das neue Fetisch-Social-Format im CheckPoint untenrum.

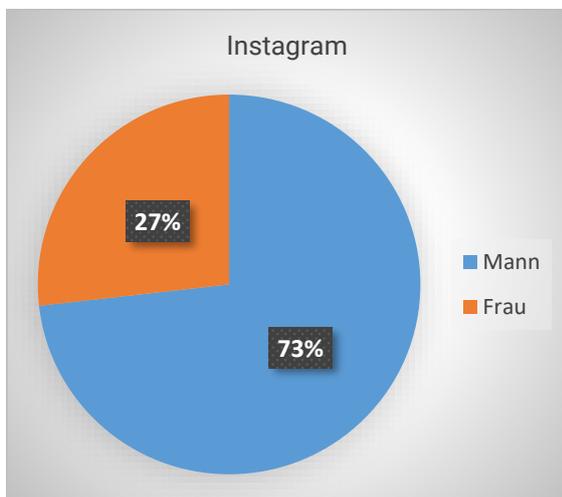
	Eine Ära geht zu Ende: ... Foto · 18.12.2024	312
	Hosen runter vor dem Minister. F... Foto · 17.10.2024	279
	Du stehst auf Leder, Gummi, Arm... Foto · 02.12.2024	276

**Follower\*innen (Alter und Geschlecht)**

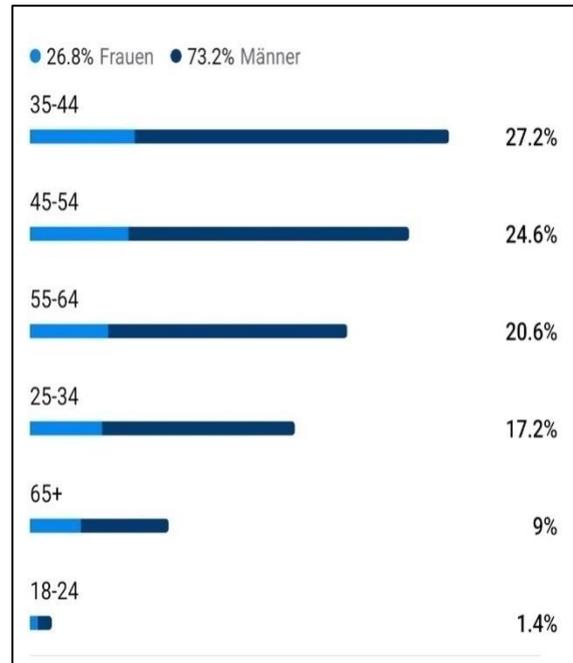
Bei *Instagram* war die kumulierte Altersgruppe der 25–54-Jährigen mit fast 78% all unserer Follower\*innen am stärksten vertreten. Aufgeschlüsselt entfallen 10% der Gesamtzahl auf die Altersgruppe der 18–24-Jährigen und 8,6% auf die Altersgruppe 55–64 Jahre. Die Altersgruppen 13–17 Jahre und 65+ lagen bei 0,5% bzw. bei 2,8%.



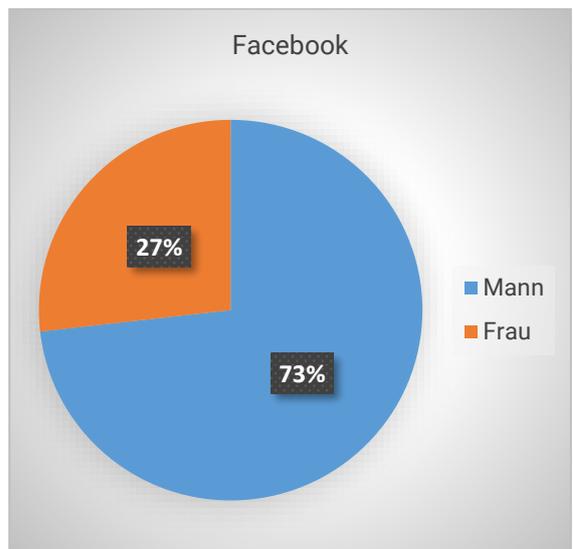
Aufgeteilt nach Geschlecht (Instagram gibt hier nur „Mann“ und „Frau“ vor) lag der Männeranteil bei Instagram insgesamt bei 73,5%, der Frauenanteil bei 26,5%. Abweichende Verteilungen zeigen sich in der Aufschlüsselung nach Altersgruppen. So weisen die Altersgruppen 18–24 und 25–34 Jahre einen höheren Frauen- als Männeranteil auf. Ab einem Lebensalter von 35 Jahren gibt es mehr männliche als weibliche Follower. Der Anteil 65+ ist bei Frauen und Männern in etwa gleich.



Bei *Facebook* war – entsprechend der typischen Nutzer\*innen - die Altersgruppe der 35–54-Jährigen mit 51,8% unserer Follower\*innen am stärksten vertreten, gefolgt von der Altersgruppe 55–64 mit 20,6% und der Altersgruppe 25–34 Jahre mit 17,2%. Die Altersgruppen 65+ und die 18–24-Jährigen lagen bei 9% bzw. 1,6%.



Nach Geschlechtern aufgeteilt (Facebook gibt hier nur Mann und Frau vor), lag der Männeranteil unserer Follower bei 73,2% und der Follower-Frauenanteil bei 26,8%.



Unsere Kanäle auf Instagram und Facebook haben prozentual folglich eine gleiche Aufteilung nach Geschlechtern. Dabei

überwiegt der männliche Anteil bei drei Viertel und der Frauenanteil bei einem Viertel unserer Follower\*innen. Eine Kategorie Divers gibt es auf diesen Plattformen nicht. Da wir mit unserem Angebot insbesondere Männer\* ansprechen, die Sex mit Männern\* haben, ist diese Aufteilung schlüssig.

### Probleme bei Facebook

Bisweilen werden Beiträge auf Facebook und auch auf Instagram automatisiert als Verstöße gegen die Gemeinschaftsstandards eingestuft, weil die Inhalte als sexualisiert eingestuft wurden. Die Einstufung erfolgt bei Facebook und Instagram auf Basis automatisierter Tools. Beiträge einer Beratungsstelle zu sexueller Gesundheit werden dabei nicht von expliziten bzw. pornografischen Inhalten differenziert.

In der Folge wurden diese Beiträge nicht mehr angezeigt und die Empfehlungen für unser Social-Media-Profil ausgesetzt. Das gleiche Problem gab es auf Instagram, wo es bei einer nochmaligen Überprüfung abgewendet werden konnte. Leider war der Beitrag von Facebook schon gelöscht worden, sodass gegen in Bezug auf den angeblichen Verstoß keine nochmalige Überprüfung durchgeführt werden konnte.

CHECKPOINT HANNOVER

### Empfehlung der Seite



### Deine Empfehlungen wurden ausgesetzt

Deine Seite ist nicht qualifiziert, momentan neuen Personen vorgeschlagen zu werden.

### Plattform X

#### Der CheckPoint Hannover verlässt X!

Auch der CheckPoint Hannover hatte einen Account auf der Social Plattform X. Da mittlerweile die Nutzung der Plattform den Grundwerten wie Transparenz und Integrität widerspricht, haben wir unseren Account dort gelöscht.

**CheckPoint Hannover**  
Seite ist gefährdet

**Verstöße gegen Gemeinschaftsstandards**  
Wenn Inhalte einer Seite gegen unsere Gemeinschaftsstandards verstoßen, kann dies Einschränkungen für die Seite nach sich ziehen.

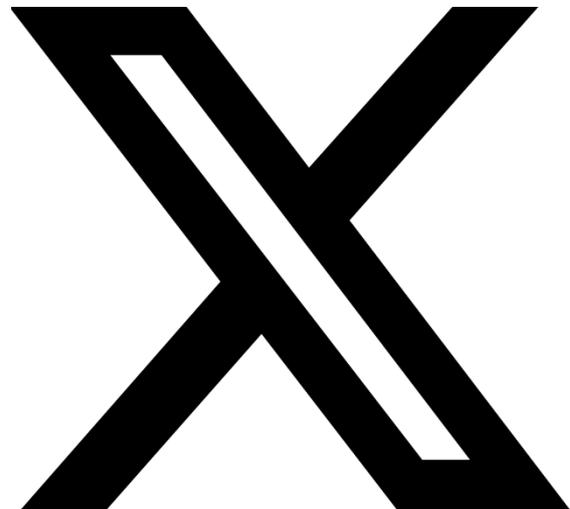
**Sven Hanno hat im Namen der Seite einen Beitrag geteilt, der gegen unsere Regeln gegen Nacktheit und sexuelle Handlungen von Erwachsenen verstößt** >

3 J. • Im Feed geteilt

Dieser Inhalt wurde von unserer Technologie gekennzeichnet • 3 Wo.

Durch Facebook entfernt • 3 Wo.

**Einschränkungen**  
Deine Seite wurde eingeschränkt, weil sie gegen unsere Gemeinschaftsstandards verstoßen hat. Uns ist bewusst, dass auch wir Fehler machen. Wenn du also unserer Entscheidung nicht zustimmst, kannst du uns das wissen lassen. In manchen Fällen werden die Einschränkungen wieder aufgehoben.



## 4.2 STI-Prävention unter dem Label „s\*ven – sexuelle Vielfalt erregt Niedersachsen“

### 4.2.1 Strukturelle Entwicklungen 2024

#### Hauptamtliche Mitarbeiter\*innen

Das s\*ven-Team aus Hannover wird seit Juli 2024 von den hauptamtlichen Mitarbeitern Mirco Krakowsky und Benjamin Roth aus der Hannöverschen Aidshilfe e. V. (HAH) / CheckPoint Hannover angeleitet. Zwischenzeitlich wurde das Team von Noah Weißler-Krux geleitet, unserem Sozialarbeiter im Anerkennungsjahr.

#### Ehrenamtliche (im Folgenden EA)

Das s\*ven-Team besteht aktuell aus ca. 13 hochmotivierten Ehrenamtlichen. Sie empfinden die Präventionsarbeit als sinnvolle Freizeitbeschäftigung. schätzen die Gemeinschaft, die Treffen mit der Gruppe.

Das s\*ven-Team wächst stetig an. Ein Ehrenamtlicher hat nach längerer Pause zu uns zurückgefunden und drei neue Ehrenamtliche bereichern die Einsätze.

Unser Wunsch ist es, das Team noch weiter wachsen zu lassen. Da der Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit seitens des CheckPoint im Jahr 2024 allerdings auf das Etablieren des Gesundheits- und Begegnungszentrums CheckPoint untenrum gesetzt werden musste, geriet die Anwerbung neuer Ehrenamtlicher im zurückliegenden Jahr leider etwas ins Hintertreffen.

Zudem gestaltet sich die Anwerbung von queeren Peers, welche unsere Hauptzielgruppe für den Einsatz sind, aus ganz unterschiedlichen Gründen zunehmend schwierig. Zum einen lässt sich beobachten, dass durch die guten Erfolge in der Prävention und Therapie HIV nicht mehr als eine so existenzielle Bedrohung für das eigene soziale Umfeld wahrgenommen wird, was einen Rückgang des Engagements zur Folge hat. Zum anderen liegt ein noch recht neuer Schwerpunkt der Test- und Präventionsarbeit auf migrierten Communities, die aus unterschiedlichen Gründen (Sprache, Angst etc.) schwieriger erreichbar und in die ehrenamtliche Arbeit einzubinden sind, auch wenn wir erfreulich viele Ehrenamtliche mit Migrationsbiographie haben. Diese trauen sich allerdings oftmals aus Angst

vor Outing nicht zu öffentlichen Aktionen, sondern bringen sich vornehmlich in den geschützten Räumen des CheckPoint untenrum ein. Und nicht zuletzt weist die „Peergroup“ eine immer stärkere Binnendifferenzierung auf, sodass im Grunde von zahlreichen und vielfältigen Peergroups gesprochen werden muss (z.B. schwule Cis-Männer, Queers, FLINTA etc.).

#### Nutzung von Synergie-Effekten

Um Synergieeffekte zu nutzen, wurden die verschiedenen Projekte des CheckPoint Hannover mit der s\*ven-Präventionsarbeit zu HIV und STI kombiniert. Dadurch entstanden Verbindungen zu anderen Projekten wie dem Testangebot im *CheckPoint Hannover* - Beratungsstelle für sexuelle Gesundheit, dem Projekt *Yalla Sawa* (für LSBTIQ-Flucht und - Migration), *kraftvoll positiv in Hannover* (Antidiskriminierungsprojekt für HIV-Positive) und dem Projekt *Sex, Drugs and a Gay Life*, das sich an Nutzer\*innen von Sex- und Partydrogen richtet.

#### Teamabend – s\*ven-Treffen

Die s\*ven-Teamtreffen fanden 2024 konstant am 1. Mittwoch des Monats von 18 bis 20 Uhr statt und boten immer ein erfrischendes und produktives Miteinander. Vor dem gemeinsamen Abendessen wurden Fortbildungseinheiten zu aktuellen Präventionsthemen abgehalten. So werden die Ehrenamtlichen über den jeweils neuesten Forschungsstand, Neuigkeiten aus der Deutschen Aidshilfe etc. informiert, oder wir wiederholen die Richtlinien unserer Präventionsarbeit zur Verinnerlichung und für neue Ehrenamtliche.

#### Erweiterung der Präventionsplätze

Durch die Etablierung des CheckPoint „untenrum“ wurde eine ganz neue Möglichkeit eröffnet Präventionsprojekte den Zielgruppen nahe zu bringen. Im Laufe des Jahres 2025 soll die Location für die Präsentation einiger Aktionen von s\*ven und der Kampagne „Intimate Faces“ genutzt werden.

## 4.2.2 Themen 2024

### Tätigkeitsorte

Kategorie	Was / Wo
Szene-Sex-Orte	Bullenwiese
	A2-Parkplatz
	Silbersee
	JOE's Dark- und Playrooms
	Irrgarten
Szene-Kneipen	Herzblut
	Martinos
	Romantis
	Burgklause
	Krökelbar
	Schwule Sau
	Weitere ...
Szene-Events, Sonstiges	CSDs: Hannover, Burgdorf
	IDAHOBIT
	Rosa Tag XXL
	Selbsthilfetag
	Welt-Aids-Tag
	Teamabende
	Präventionsrat
	Kampagne und Ausstellung „Intimate Faces“

### Testangebote

Informationen über Testangebote in Hannover zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen wurden über das s\*ven-Team in der Szene in Hannover kommuniziert. Im Testangebot des CheckPoint Hannover und des Fachbereiches Gesundheit der Region Hannover gibt es Termine speziell für (queere) Personen mit Migrationsbiographie und für M\*SM\* (Männer\*, die Sex mit Männern\* haben).

### Substanzkonsum

Die Safer-Use-Packs der niedersächsischen Landeskampagne „Safer Use – Vom Harz bis ans Meer“ für sicheren Substanzkonsum

wurden weiterhin auf Partys und in Szenekneipen angeboten und auf Testmöglichkeiten (HIV, STI, Hepatitiden) hingewiesen. Weiterhin ist das Thema Alkohol von großer Bedeutung.

Die Kampagne der CheckPoint-Kampagne „Sex, Drugs & a Gay Life“ zu sexualisiertem Substanzkonsum wurde ebenfalls mit Materialien und in Gesprächen beworben.

### Themenabende/Workshops

Auch 2024 bot der CheckPoint wieder verschiedene Themenabende und Workshops mit dem Label s\*ven an, wobei verstärkt auf die Etablierung des Gesundheits- und Begegnungszentrums CheckPoint untenrum als Veranstaltungsort fokussiert wurde.

- 31.05. Femmes – Elitekrieger der Homos
- 12.06. Awareness-Schulung
- 21.06 La Noche Latina (Schutzraum Flucht)
- 05.07. Oriental Night (Schutzraum Flucht)
- 13.07. Cruising Crawl
- 31.07. Man(n) – Wer willst du sein?
- 09.10. Flucht und Sucht
- 26.10. Perlen-Filmfestival
- 15.11. Lust\*Rausch = Sextreme
- 02.12. Kirchenbude anl. Welt-AIDS-Tag
- 08.12. Benefiz-Abend

Außerdem bietet der CheckPoint seit Eröffnung des Gesundheits- und Begegnungszentrums CheckPoint untenrum fortlaufend regelmäßige geschützte Angebote für spezifische Zielgruppen an, darunter u.a. die Bereiche Flucht (Q-WORLD), M\*SM (Leinebären-Stammtisch) und Fetisch-/Kink (Stammtisch der Leguane und Fetish Social).

S\*ven hat hier Präsenz in Form von Präventionsangeboten gezeigt und sich aktiv an den Veranstaltungen beteiligt.

### 4.2.3 Tätigkeitsauflistung

#### Gesamtübersicht 2024

Anlass	Anzahl
s*ven-Teamabende	10
s*ven-Präventionsrat und Planungstreffen (s*ven & iwwit)	3
Kneipentour / Stammtisch	18
Sexorte	4
Info-VA / Diskussion / Workshop	5
Party	4
Events	9
Weitere Online-Aktionen	0
<b>Gesamt:</b>	<b>53</b>

### 4.2.4 Arbeitseinblicke

#### Events

##### CSDs 2024

Wie jedes Jahr fand auch 2024 in Hannover die CSD-Demo am Samstag des Pfingstwochenendes statt. Da dieser klimafreundlich sein will, nahmen wir ohne Festwagen teil. Stattdessen hatten wir je einem Handwagen von CheckPoint und s\*ven dabei, auf denen wir Musikboxen installierten.



Am Samstag nach der Demo und am Sonntag war das s\*ven-Team mit einem eigenen Stand auf dem Straßenfest des CSD vertreten. Hier konnten sich Interessierte über Themen rund um die sexuelle Gesundheit informieren und neben den üblichen Präventionsinhalten auch eine Ausstellung der Kampagne „Intimate Faces“ begutachten, die durch Kampagnen-Gesicht und Drag-Queen Robyn Foster präsentiert wurde. Das Kampagnen-Team von IWWIT („Ich Weiss Was Ich Tu“) der Deutschen Aidshilfe e.V. unterstützte uns wie in den Vorjahren auch wieder tatkräftig durch drei Ehrenamtliche, die jeweils auf die Bereiche Fetisch oder ChemSex spezialisiert waren.

Das s\*ven-Team war zusätzlich am 31. August zum erstmalig stattfindenden CSD in Burgdorf anwesend. Hier wurde die Demo mit einer kleinen Fußgruppe in Zusammenarbeit mit unserem Migrations-Projekt „Q-WORLD“ unterstützt.



Außerdem hatte s\*ven auf dem Straßenfest einen eigenen Informationsstand. Hier wurden Inhalte zu geschlechtlicher Vielfalt und sexueller Gesundheit mittels einem Glücksrad-Quiz an vorwiegend junge, interessierte Menschen vermittelt.

##### Rosa Tag XXL 2024

Wir trafen beim Rosa Tag XXL im Heidepark auf eine eher heterosexuell familiengeprägte Zielgruppe, die zu großen Teilen interessierte Fragen zu ihnen meist fremden, queeren Lebensweisen gestellt hat. An dieser Stelle konnten wir Toleranz und Akzeptanz fördern. Darüber hinaus konnten wir viele Gespräche auch dahingehend lenken, über das eigene sexuelle Wohlbefinden zu sprechen und dies zu reflektieren. Im Zuge dessen bot sich auch die Möglichkeit, die Botschaft n = n zu verbreiten.

Aufgrund der starken Präsenz von unter 18-jährigen Personen haben wir dieses Jahr einen extra Fragenkatalog für das Glücksrad-Quiz für Kinder und einen weiteren für Jugendliche erstellt. Dieses Quiz thematisierte natürlich nicht mehr die sexuelle Gesundheit; vielmehr dienten die Fragen dem Empowerment und der Selbstreflexion von Emotionen der Kinder. Zum Beispiel lautete eine der Fragen: „Wer entscheidet was dir gefällt?“. Natürlich war die Antwort der Kinder in den meisten Fällen „Mama“ oder „Papa“. Die Eltern verstanden, worauf wir hinauswollten, und sagten ihren Kindern meist umgehend und von selbst: „nein, du.“



Wir waren bei diesem Vorgehen recht vorsichtig, da uns bewusst war, dass einige Eltern auf solcherlei Fragen ablehnend reagieren könnten. Deswegen haben wir im Anschluss oft Feedback darüber eingeholt. Zu unserer großen Freude war das Feedback ausschließlich positiv: Die Eltern haben sich sehr darüber gefreut, einen Anstoß zur Reflexion solcher Themen mit ihren Kindern zu bekommen.

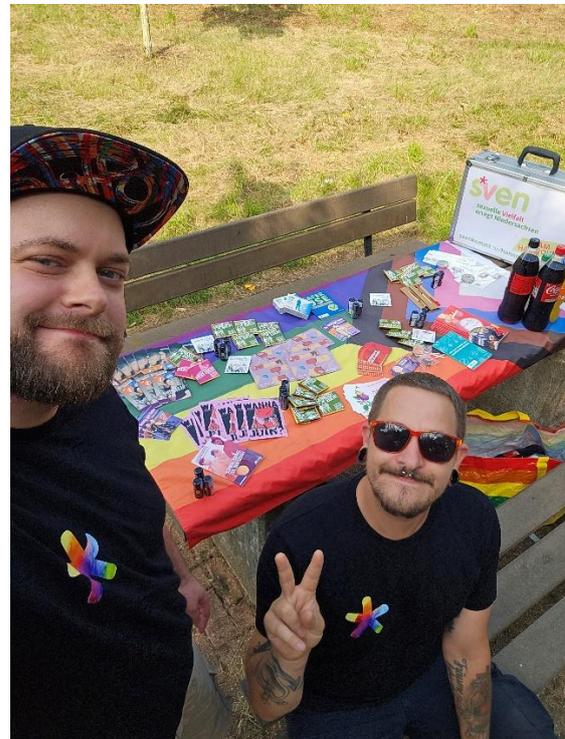
#### **Fachtag strukturelle Prävention**

Vom 7.-8. Oktober fand der Fachtag „Strukturelle Prävention“ der Deutschen Aidshilfe e.V. in Köln statt, an dem Benjamin Roth und Mirco Krakowsky teilnahmen. Während des Fachtags wurden Anstöße zur Abwendung von strukturellem Rassismus und

gegen Diskriminierung mehrfach marginalisierter Personen gegeben. Zudem wurde darüber diskutiert, wie die Deutsche Aidshilfe e.V. und deren Mitgliedsorganisationen mit dem politischen Rechtsruck umgehen wollen.

#### **Aufklärung an Orten sexueller Begegnung**

Um akute Fragen zur sexuellen Gesundheit zu beantworten, um konkrete Schutzmöglichkeiten zu Safer Sex und Safer Use zu bieten und um Präsenz zu zeigen und uns bekannt zu machen, betreiben wir Präventionsarbeit an verschiedenen Orten sexueller Begegnung unter Männern\* in Hannover, wie z. B. der Bullenwiese oder dem Autobahn-Parkplatz Vahrenheide.



Interessierte Personen wurden an den kleinen Pop-Up-Ständen mit Safer-Sex-Materialien wie Kondomen oder Gleitmittel versorgt. Bei einer kleinen Erfrischung wurden außerdem Informationen über Risikomanagement und sexuelle Emanzipation vermittelt.

#### **s\*ven-Kampagne „Intimate Faces“**

Bei der diesjährigen Kampagne des Präventionsnetzwerkes s\*ven – sexuelle Vielfalt erregt Niedersachsen - dreht sich alles um Diversität und – s\*ven-typisch – um sexuelle Vielfalt. Die sechs Kampagnen-Gesichter, die während eines professionellen Fotoshootings in Szene gesetzt und abgelichtet wurden, waren auch auf verschiedenen CSDs in

ganz Niedersachsen vertreten und haben die Kampagne in Form einer Ausstellung präsentiert. Ende des Jahres war die Ausstellung dann auch für mehrere Wochen im CheckPoint untenrum zu sehen.

## 4.3 Gay Health Chat

### Was ist der Gay Health Chat?

*„Der Gay Health Chat ist eine kostenlose und anonyme Online-Beratung für Schwule und andere cis- und trans Männer, die Sex mit Männern haben. Unsere Berater sind selbst schwul / queer und arbeiten für Aidshilfen und Beratungsorganisationen, die spezialisiert sind auf die Bedürfnisse und Rechte von Schwulen.“*  
(Deutsche Aidshilfe e. V. o. J.)



Werbung für den Gay Health Chat der Deutschen Aidshilfe e. V. (<https://www.aidshilfe.de/gay-health-chat>)

### Beteiligung

Die Hannöversche AIDS-Hilfe e. V. / CheckPoint Hannover beteiligt sich als Mitgliedsorganisation der Deutschen Aidshilfe e. V. beim Online-Beratungsangebot. Die Beratung wird von den hauptamtlich Mitarbeitenden durchgeführt.

Im CheckPoint Hannover wird der Gay Health Chat bedient von:

- Noah Weißler-Krux
- Sebastian Bathge
- Jürgen Maaß

Jürgen Maaß übernimmt im Auftrag der Deutschen Aidshilfe e. V. die Regionalkoordination für die Region Mitte, zu der insgesamt 10 Beratende aus Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen gehören. Zu den Aufgaben gehört der Austausch zu problematischen Fällen, die Überwachung des Dienstplans und die Beteiligung an der bundesweiten Gesamtkoordination.

Im Jahr 2024 wurden von den Beratern des CheckPoint Hannover insgesamt 132 Online-Beratungen durchgeführt.

### Klientel

Die meisten Nutzer\*innen des Gay Health Chat möchten eine anonyme, niedrigschwellige Option, um möglichst schnell an professionell bereitgestellte Antworten zu kommen. In diesem Jahr waren es jedoch auch viele längere Beratungen, in denen ausführlich die Probleme der sogenannten Ratsuchenden behandelt wurden. Vorwiegend handelt es sich bei den Ratsuchenden um Schwule und MSM (Männer, die Sex mit Männern haben).

### Themen im Gay Health Chat

Die Themen der Ratsuchenden des Gay Health Chat lassen sich in themenbezogene Kategorien einordnen. Diese sind für das Jahr 2024 (geordnet nach Häufigkeit):

- HIV-Ansteckungsrisiken & Schutz vor HIV
- HIV-Test
- Sexuell übertragbare Infektionen – STI
- Psychisches Wohlbefinden
- Schwule Identität
- Sonstige Fragen
- Prep – Prä-Expositions-Prophylaxe
- PEP – Sofortmaßnahmen nach Risikokontakt
- Phobiker / Hypochonder
- Partnerschaft
- Heterosexualität
- Familie und soziales Umfeld
- Leben mit HIV
- Transsexualität
- Schutz durch Therapie

Die meisten Fragen drehten sich rund um die Klärung eines möglichen HIV-Risikos. Die Ratsuchenden wollten wissen, ob es sich bei ihnen tatsächlich um einen sogenannten Risikokontakt gehandelt hat, und wurden im Chat über Übertragungswege und konkrete Risiken aufgeklärt. Für eine HIV- und STI-Testung halfen die Berater dabei, die nächstgelegene Testmöglichkeit zu finden.

Die häufigsten Themen, zu denen in diesem Jahr Rat gesucht wurde, waren „HIV-Ansteckungsrisiken & Schutz vor HIV“, „HIV-Test“ und „Sexuell übertragbare Infektionen – STI“. Auffällig oft wurde auch das psychische Wohlbefinden thematisiert und Fragen zur schwulen Identität geklärt. Auch die PrEP (Prä-Expositions-Prophylaxe) und die PEP (Post-Expositions-Prophylaxe) wurden öfter thematisiert. Nur wenige bis einzelne Anfragen

drehten sich rund um das Leben mit HIV, Transsexualität und Schutz durch Therapie.



Startseite des Gay Health Chats

## 5 Klientenzentrierte Projekte

### 5.1 Sozialberatung

Der CheckPoint Hannover (die Hannöversche Aidshilfe e.V. bietet täglich zu ihren Öffnungszeiten Beratung zu Fragen der sozialen Sicherung an. Themen dabei sind u.a. die Beantragung und korrekte Verwaltung von Sozialbezügen wie dem Bürgergeld oder Grundsicherung nach dem Asylbewerber-Leistungs-Gesetz und Renten, aber auch Fragen der Wohnungssuche, Krankenversicherung u.v.m. Die Beantragung, aber vor allem auch die daraus folgende Mitwirkung und die Kommunikation mit den Behörden Verwaltungsakte stellt viele Menschen vor große Verständnisprobleme, insbesondere wenn Sprachbarrieren vorhanden sind.

Unseren Ratsuchenden fällt es mittlerweile schwer, mit ihrem verbleibenden Geld den Alltag gut zu meistern. Das Problem ist nicht nur, dass das Geld bei den Ratsuchenden knapp geworden ist, sondern dass einige Hilfeleistungen schlicht gestrichen wurden. So haben einige unserer HIV-positiven Ratsuchenden irgendwann festgestellt, dass der bisher verfügbare Mehrbedarf für kostenaufwändige Ernährung inzwischen kommentarlos verschwunden sind, auch wenn nach wie vor Mangelernährung vorliegt. Mit dem Resultat, dass wieder ein paar Euros weniger im Geldbeutel sind.

Begründet wird die begrenzte Höhe der Sozialleistungen mit dem Anreiz eine Arbeit aufzunehmen. Leider wird dabei nicht berücksichtigt, dass insbesondere Menschen mit HIV aufgrund ihrer Lebenssituation und ihrer psychischen und körperlichen Gesundheit zu regelmäßiger Erwerbstätigkeit nicht in der Lage sind. Was machen ratsuchende Menschen, wenn unvorhergesehene Anschaffungen anfallen? Wie können wir noch weiterhelfen?

#### Beispiel 1

*Eine Klientin kam zu uns in die Beratungsstelle, weil ihr Stoffkleiderschrank und ihre Gefrierkombi kaputt gegangen sind. Sie bekommt Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch und ist sehr sparsam, allerdings waren beide Anschaffungen zu viel für sie. Telefongespräche mit einer Stiftung und der Behörde führten zu keinem Erfolg, nicht einmal auf Darlehensbasis. Daraufhin stellten wir einen Antrag bei der HAZ-Weihnachtshilfe*

*und hatten Glück, dass sie dort eine Zusage bekam. Somit konnte sie sogar beides anschaffen.*

### **Beispiel 2**

*Eine langjährige Klientin hat eine horrende medizinische Rechnung bekommen. Auch sie ist eine sehr sparsame Person, aber diesen Betrag hätte sie lange nicht zusammenbekommen. Da sie ein paar sehr schwere Jahre und Erkrankungen hinter sich hat, wollten wir vermeiden, dass sie nun auch noch für lange Zeit finanzielle Einbußen erleiden muss. Wir haben eine größere Stiftung angeschrieben und von dieser schnell eine Absage bekommen. Eine kleine Hannoveraner Stiftung hätte uns gerne unterstützt, allerdings wäre dieser Betrag auch für sie nicht machbar gewesen.*

*Mit Blick auf die erstmal nicht zu lösende Aufgabe wurden alle Stellen kontaktiert, die uns einfielen. Auch mit der rechnungsstellenden Praxis wurde gesprochen, mit dem Ziel einer Ratenzahlung. Die Praxis zeigte sich aufgeschlossen für Ratenzahlungen und hatte Verständnis für alle Befürchtungen und Probleme der Klientin.*

*Dann stießen wir auf eine nicht alltägliche Hilfsoption, die zum Glück fruchtete: Nach einem von uns erstellten, ausführlichen Sozialbericht meldete sich die Behörde mit einer Zusage und übernahm die gesamte Rechnung.*

Zum Glück gibt es noch ein paar Stellen, die zumindest angefragt werden können und ihr Möglichstes geben. Dafür sind wir sehr dankbar. Was machen wir aber mit unseren Ratsuchenden, wenn es auch diese Stellen nicht mehr gibt? Wie sollen wir helfen? Wie sollen Menschen mit wenig Geld auch noch Geld ansparen? Diese Fragen werden uns in der Beratung häufig gestellt, und leider gibt es darauf keine tröstliche Antwort.

Ebenso wie die hohen Lebensmittel- und Energiekosten, ist der Wohnungsmarkt in Hannover prekär, insbesondere für diejenigen, die nach möglichst kleinen und günstigen Wohnungen suchen müssen, damit sie seitens der Behörden als angemessen und förderfähig betrachtet werden.

Zudem tauchen im Rahmen der Wohnungssuche viele weiterer Probleme auf: So beherrschen einige die deutsche Sprache noch nicht sicher und werden dadurch bei Wohnungsbesichtigungen benachteiligt. Manche haben einen Schufa-Eintrag und wissen es noch nicht einmal, weil sie sich damit

noch nie befassen mussten. Andere fallen wegen ihrem Äußeren durch das Raster, weil die Armut oder soziale Probleme wie Suchterkrankungen sichtbar sind. Chancen werden nur selten vergeben.

Für uns ist es ein kaum lösbares Problem, wenn sich wohnungssuchende Klient\*innen bei uns melden. Oft haben sie den Wunsch, dass wir sie durch aktive Wohnungssuche unsererseits entlasten. Auf dem extrem angespannten Wohnungsmarkt in Hannover ist dies jedoch kaum leistbar, dennoch versuchen wir unsere Ratsuchenden so weit wie möglich z.B. bei der Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen und Sozialwohnungen zu unterstützen.

### **Beispiel 3**

*Einem neuen Klienten wurde seitens der Vermieter\*innen das Mietverhältnis gekündigt. Der Klient ist HIV-positiv und lebt offen homosexuell, was an seinem derzeitigen Wohnort erhebliche Probleme aufwirft. Daher möchte er nach Hannover ziehen und seine Möbel zwischenzeitlich einlagern.*

*Zum Zeitpunkt seines Hilfesuchens an uns befand er sich in stationärer Behandlung, weil er einen Rückfall erlitten hatte und der Stressbelastung durch seine Mietsituation nicht mehr gewachsen war. In Anschluss an ein längeres Gespräch mit Sachstandserhebung und gemeinsamer Besprechung, was zu einer zügigen Verbesserung der Lage getan werden könnte, suchten wir das Gespräch mit den Vermieter\*innen. Allerdings war das Verhältnis schon so gestört, dass die Kündigung der Wohnung auch mit gutem Zureden nicht mehr rückgängig gemacht wurde.*

*Um den Klienten kurzfristig zu entlasten, schlugen wir ein Betreuungsverhältnis vor. Aufgrund früherer schlechter Erfahrungen konnte der Klient sich zunächst nicht für diese Idee erwärmen, war aber bereit, in Ruhe darüber nachzudenken.*

*Zwei Wochen später wurde er wohnungslos aus dem Krankenhaus entlassen, seine Möbel waren eingelagert. Vorübergehend konnte er als Übergangslösung in Leipzig unterkommen, wo er auch einen befristeten Job angetreten hat.*

*Einem Betreuungsverhältnis stimmte er nun zu. Für seine Unterbringung wäre möglicherweise eine der Wohnungen im Wohnprojekt der Deutsche Aids-Stiftung für HIV-positive Menschen „Leine 38“ in Hannover gut geeignet. Dort braucht er seine HIV-Infektion nicht zu verbergen und lebt in einer Stadt mit vertrautem sozialem Umfeld und weiterer Anbindung an unsere Beratungsstelle, was seiner anhaltenden*

*Stabilisierung zuträglich wäre. Da diese Wohnungen allerdings noch nicht bezugsfertig sind, musste er für zwei Wochen in Unterkünfte für Wohnungslose; im Anschluss konnte er zunächst bei Bekannten unterkommen. Eine dauerhafte Lösung für seine Wohnungslosigkeit wurde bislang noch nicht gefunden.*

*Inzwischen sucht er eine Wohnung in Braunschweig, Wolfenbüttel, Peine, Hannover. Neben einer guten und engagierten Betreuerin hat er auch ärztliche Versorgung gefunden. Wir hoffen sehr, dass nach Bezugsfertigkeit der „Leine 38“ ein paar unserer Ratsuchenden dort unterkommen können.*

### Fazit

Der Bedarf der psychosozialen Beratungen wird von Jahr zu Jahr immer größer. Leider sind die einschlägigen Fachberatungen für Menschen in psychischen Belastungen sehr oft mit sehr langen Wartezeiten verbunden, sodass wir für die Menschen in der Zwischenzeit zumindest ein offenes Ohr bieten können, damit sie nicht alles mit sich alleine ausmachen müssen.

So haben wir auch im Jahr 2024 Menschen bei individuellen psychischen Problemen unterstützt und beraten. Viele Gespräche sind sehr zeitintensiv. Einige behandeln schwierige Themen wie Zukunftsängste, Depression, Suizid, Trauer, Einsamkeit und generell Verlust. Häufige Inhalte der Beratungsgespräche sind auch Finanzprobleme, Umgang mit Geld, Stiftungsanträge, sozialrechtliche Fragen, medizinische Fragen, Sexualität, Partnerschaft, Schutzmöglichkeiten, Wohnungsnot, Drogen Substitution sowie persönliche Probleme.

Wir begegnen den Ratsuchenden wertschätzend und auf Augenhöhe. Dabei versuchen wir, im Zuge der Gespräche ihre Eigenverantwortung zu fördern, sie individuell zu beraten, sie ganzheitlich zu betrachten und immer einen gemeinsamen Weg zu finden, um ihre persönlichen Befindlichkeiten zu verbessern. Hilfe zur Selbsthilfe zu geben ist folglich ein essenzieller Bestandteil unserer Arbeit.

## 5.2 Selbsthilfe und Gruppen

### 5.2.1 Frauen\*-Kreat(H)ivtreff

Der Frauen\*Kreat(H)ivtreff ist eine Gruppe HIV-positiver Frauen\*. Sie treffen sich jeden zweiten Mittwoch im Monat. Im Jahr 2024 fand der Treff

10-mal statt mit durchschnittlich 5–8 Teilnehmer\*innen.

Für die teilnehmenden Frauen\* bedeutet dieses Treffen drei Stunden Zeit für sich; die Gruppe ist eine kleine, geschützte und kreative Insel mit gleichgesinnten Menschen. Die HIV-Infektion steht hierbei als Thema nicht im Vordergrund, kommt aber doch immer wieder zur Sprache; sei es durch Veränderungen in der Therapie oder anlässlich von Diskriminierungserfahrungen im medizinischen Bereich. Die Gruppe ist sehr gut in der Lage, diese negativen Erfahrungen aufzufangen und gegenseitige Unterstützung zu bieten.



Alle Themen, die innerhalb der Gruppe besprochen werden, bleiben auch dort! Es ist wichtig, dass die Teilnehmer\*innen in dieser Gruppe nicht überlegen müssen, was sie hier erzählen dürfen und was lieber nicht. Sie dürfen sich öffnen und sein, wie sie wollen. Viele von Ihnen müssen in ihrem Alltag schon so oft überlegen, welche Personen sie ins Vertrauen ziehen können. Daher ist es wichtig, einen Ort zu haben bei dem sie darüber nicht nachdenken müssen.

Dieses Jahr haben wir uns verstärkt dem Thema Vorsorge zugewandt. Wir haben über die Patientenverfügung gesprochen und wofür diese wichtig ist. Auch Gesundheit im Alter ist ein Thema gewesen. Wir haben uns über die „Notfalldose“ unterhalten (Medizinische Daten werden für den Notarzt in einer Dose im Kühlschrank aufbewahrt), und wo man den Ordner mit den Vorsorgeunterlagen sinnvollerweise aufbewahrt.

Im März 2024 waren wir gemeinsam bei der Demo zum Weltfrauentag und haben im Rahmen der landesweiten Aktion an die Frauen\* Tüten mit kleinen Giveaways und Infos zur Frauengesundheit verteilt. Mit einem gut gefüllten Bollerwagen sind wir an der Langen Laube gestartet und waren pünktlich zur Demo komplett „ausgeplündert“: Alle 300 Tüten wurden verteilt.



Im Dezember 2024 hat die Gruppe dann zum ersten Mal im Gesundheits- und Begegnungszentrum CheckPoint untenrum stattgefunden. Einige Frauen kannten den neuen Standort des CheckPoint bereits, alle anderen haben ihn dadurch kennengelernt. Alle waren sich schnell darüber einig, dass es hier gemütlicher ist als im ehemaligen Gruppenraum in der Langen Laube, und dass die Gruppe hier weiter stattfinden soll.



Neue Frauen\* sind immer herzlich willkommen!

**Liste der Nachmittage und Themen:**

10.01.2024	Karten zum Thema „Neues Jahr, neues Glück“
14.02.2024	Karten/Malen
08.03.2024	Weltfrauentag
13.03.2024	Frühling
10.04.2024	Lesezeichen zum Thema „Gesund älter werden“
08.05.2024	Traumfänger zum Thema „Weltfrauentag – noch immer wichtig?!“
31.05.2024	Kreativtag
11.09.2024	Malen
13.11.2024	Thema Vorsorge, Patientenverfügung etc.
11.12.2024	Es wurde weihnachtlich ...

**5.2.2 Gesprächskreis HIV-positive und AIDS-kranke Substituierte**

Das Angebot richtet sich an Substituierte, Substanzkonsument\*innen und Aussteiger\*innen. Die Teilnehmenden können jeden Mittwochvormittag in einem geschützten Raum frühstücken, sich über gesundheitliche, gesellschaftliche und soziale Themen austauschen und diskutieren. Einige nutzen die Gelegenheit, sich Rat einzuholen, zum Beispiel bei Problemen mit Behörden und Institutionen.

Für die Teilnehmenden bietet sich hier auch die Gelegenheit, einmal zur Ruhe zu kommen, gemütlich eine Zeitung oder ein Magazin zu lesen oder den Gesprächen der anderen zu lauschen. Die Teilnehmenden kommen gerne zum Treffen, weil sie sich bei uns angenommen fühlen und willkommen sind. Viele von ihnen sagen, dass sie sich hier sicher fühlen. Kleine Streitigkeiten können in dem Raum angesprochen und aus dem Weg geräumt werden.

Das Treffen wird auch gerne genutzt, um sich mit neuen Safer-Use-Packs und Kondomen zu versorgen. Diese werden entweder zum eigenen

Gebrauch mitgenommen oder in der Szene weitergegeben. Auch die Möglichkeit zu HIV-Tests und STI-Check wird nach einem dieser Treffen immer wieder erfragt. Natürlich informieren wir die Teilnehmenden der Gruppe auch darüber, wie sie sich vor einer HIV-Infektion, vor STI oder vor Hepatitis schützen können.

Das wöchentliche Frühstück ist ein offenes Angebot und für die Teilnehmer\*innen kostenlos. Ab November 2024 fand das Frühstück am neuen Standort des CheckPoint statt. Dieser kam sehr gut bei den Teilnehmenden an. Der wöchentliche Termin im CheckPoint untenrum ist mit 10:30–12:00 Uhr eine halbe Stunde kürzer als früher, damit sich die Teilnehmenden rechtzeitig auf den Weg zur Vergabestelle machen können, um die Vergabe nicht durch Verspätung zu gefährden.

### 5.2.3 Kaffeeklatsch

Der monatliche Kaffeeklatsch im CheckPoint untenrum ist ein niederschwelliges Angebot für alle Menschen, die gerne ihren Kontakt zum CheckPoint Hannover pflegen oder neu aufnehmen wollen. Manche trauen sich noch nicht, Fragen zu stellen, und wollen erst einmal „reinschnuppern“ und sehen, welche Menschen denn so auftauchen. Sie möchten Neuigkeiten austauschen oder einfach an einem Sonntag nicht allein sein. Bei leckerem Kaffee und Kuchen und in einer gemütlichen Umgebung geht das alles bekanntlich am besten. Getränke und der Kuchen sind kostenlos. Das Kaffeeklatsch-Team freut sich sehr darüber, dass seit dem Wechsel des Standortes das Angebot mit so reger Beteiligung angenommen wird. Der Kaffeeklatsch findet an jedem ersten Sonntag im Monat von 15–18 Uhr statt.

## 5.3 Beratung zu Spezialfragen der sozialen Sicherung

### Fachberatung zu Leistungen des Sozialrechts

Der Zugang zu Leistungen des Sozialrechts (z.B. Krankengeld, privater Krankenversicherung, Schwerbehindertenausweisen, Rehabilitation und Renten) ist für den Laien mit oft schwer verständlichen und komplizierten Antragsverfahren verbunden. Zusätzlich zu unserer regelmäßigen psychosozialen

Beratung während der Sprechzeiten bieten wir monatlich eine Fachberatung durch den Diplomverwaltungswirt der Sozialversicherung Andreas Neumann in unseren Räumen an.

Dieser bietet Hilfe bei der Antragstellung, Erläuterungen zur Rechtslage und hilft bei Leistungsablehnungen und Rückforderungen auch im Widerspruchs- und Klageverfahren.

Im Jahr 2024 fanden 45 Beratungsgespräche mit 22 verschiedenen Klienten statt. Die Auslastung lag damit bei 75%.

Im Rahmen der einmal monatlich stattfindenden Beratungen zeichnet sich zunehmend eine Verschiebung der Beratungsinhalte ab. So nimmt die Antragsbetreuung im Bereich der Erwerbsminderung etwas ab, während sie im Bereich Altersrente und Krankenversicherung (KV) zunimmt.

Hierbei zeigte sich, dass sich die häufig komplizierte Problembehandlung am Telefon zäh gestaltete und nur unter Verzögerungen geleistet werden konnte, denn persönliche Gespräche lassen einen unmittelbaren Zugang zu persönlichen Befindlichkeiten zu. Dadurch sind die Problemstellungen der Klient\*innen schneller erkennbar. Wichtige Dokumente zur Falleinschätzung können häufig von den Klienten nur unzureichend als solche erkannt werden. Hinzu kommen bei unserem migrantischen Klientel manchmal erhebliche Sprach- und Leseprobleme. Diese lassen sich von Angesicht zu Angesicht meist besser lösen.

Inhaltlich ist feststellbar, dass Schwierigkeiten auch weiterhin zunehmend im Bereich der privaten und gesetzlichen Krankenversicherung auftreten. Hier bildet sich zudem ein neuer Schwerpunkt (neben der Rehabilitation und Altersrente) heraus. Auch jetzt noch sind zunehmende Versuche der KV feststellbar, Klienten aus dem Krankengeldbezug heraus zu früh in die Reha, Rente oder durch „falsche“ Gesundheitschreibung durch den MDK in die Arbeit abzuschieben und dadurch Leistungszahlungen zu verhindern. Unsere Beratung setzt hier mit umfangreichem Widerspruchsschriftverkehr ein und ist dabei im Klient\*inneninteresse meist wirksam.

Für den Bereich der Reha- und Rentenberatung hat sich quantitativ und qualitativ keine Veränderung ergeben. Auch hier ist

gleichbleibend im erheblichen Umfang Widerspruchs- und Klageschriftverkehr zu führen. Strittig ist hier neben Ablehnungen häufig der Streit um einen der Diagnose angemessenen Reha-Ort. Die Träger stellen oft ihr Auslastungsinteresse der eigenen Rehakliniken über das diagnoseorientierte Rehabilitationsinteresse der Klient\*innen.

Im Zusammenhang mit der Kranken- und Rentenversicherung stehen auch Antragsverfahren zur Feststellung eines Grades der Behinderung (GdB). Auch hier endet die Antragstellung weiterhin häufig im Widerspruchs- oder Klageverfahren.

Begleitende Problemthematiken sind Übergänge zur Sozialhilfe, Grundsicherung und zum Arbeitslosengeld II sowie der Bereich des BGB-Vertragsrechts (Lebensversicherung, Berufsunfähigkeitsversicherung, Mietverträge etc.).

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Tatsache einer HIV-Infektion ihr „positives Stigma“ beim Zugang zu Sozialleistungen und sonstigen Leistungen verloren hat. Die erfolgreiche Aufklärungs- und Primärpräventionsarbeit führt zu dem negativen Nebeneffekt, dass die immer noch erheblichen Nebenwirkungen der Therapie und der oft problematischen Lebensumstände vernachlässigt bzw. vergessen werden. So leiden einige Klient\*innen, bei denen durch die Kombinationstherapie die Viruslast auf 0 gedrückt wurde, dennoch unter den Nebenwirkungen der Medikation, wie zum Beispiel Durchschlafstörungen, Konzentrationsstörungen, Tagesmüdigkeit, Osteoporose, Depression, neurologische Erkrankungen, Durchfälle u. a. Selbst die behandelnden Ärzt\*innen, die in engem Kontakt zu ihren Patient\*innen stehen, lassen sich von den guten Werten der Viruslast häufig blenden und erfragen die therapiebegleitenden Einschränkungen meist nicht mehr. Daraus ergeben sich häufig verzerrte medizinische Biografien, die einen Leistungsantrag erschweren können. Probleme bereiten auch Kassenärzte, die häufig die unvergütete Mehrarbeit zur Auswertung von Rentengutachten scheuen.

## 5.4 Schließung des Betreuten Wohnens Lighthouse Hannover

Nach nunmehr mehr als 20 Jahren Bestehen haben wir unser Betreutes Wohnen Lighthouse Hannover zum 29.02.2024 geschlossen.

Das Lighthouse Hannover war eine behindertengerechte Einrichtung, die sich an alle Menschen mit HIV und AIDS ungeachtet der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Betroffenengruppe richtete. Das Wohnprojekt war für Frauen und Männer konzipiert, die aufgrund ihrer besonderen Lebensumstände und ihres oftmals schlechten psychischen und körperlichen Gesundheitszustandes nicht in der Lage waren vorübergehend oder für längere Zeit ohne fremde Hilfe zu leben. Dabei wurde eine dauerhafte Wohnform angestrebt, bis ein selbstständiges Leben und Wohnen ohne Betreuung wieder möglich war, oder bis zum Lebensende. Mit Hilfe von externen Pflegediensten sollte wenn irgend möglich ein Leben bis zuletzt im Lighthouse Hannover ermöglicht werden.



Die Diagnose HIV alleine reichte jedoch schon lange nicht mehr zur Beantragung der notwendigen Betreuungspauschalen bei den Leistungsträgern aus. Zusätzlich waren psychiatrische oder somatische

Nebendiagnosen erforderlich (Psychosen, schwere Depressionen, Sucht, Mobilitätseinschränkungen u.a.), die nicht selten auch soziale Probleme mit sich brachten wie z.B. Wohnungslosigkeit und Verwahrlosung. Nicht selten mussten im Zuge der Aufnahme die sozialen Belange komplett neu geregelt werden und die Bewohner\*innen an ein Wohnen in der Wohngemeinschaft mit allen Regeln und Pflichten langsam (wieder) gewöhnt werden.



Das Lighthouse Hannover hatte zuletzt 5 Wohnplätze. Leider war das Konzept der intensiven individuellen Betreuung und mit wenigen Wohnplätzen zuletzt nicht mehr wirtschaftlich tragbar, zumal der Betreuungsbedarf der Bewohner\*innen aufgrund schwerwiegender psychosozialer Probleme sich zunehmend erhöhte.

Dank des herausragenden persönlichen Einsatzes des Betreuungspersonals im Betreuten Wohnen Lighthouse Hannover konnten jedoch alle Bewohner\*innen in geeigneten anderen Einrichtungen untergebracht werden.

Die Mitteilung an die Bewohnerinnen und Bewohner, ihr vertrautes Umfeld verlassen zu müssen, brachte zuletzt viele Unsicherheiten und Ungewissheiten mit sich. Dennoch ist es den Mitarbeitenden gelungen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner die

bevorstehenden Veränderungen ihrer Wohn- und Betreuungssituation auch als eine Chance und eine Entwicklung neuer Lebensperspektiven sehen und annehmen konnten.

Positiv zu erwähnen sei abschließend die stets gute Kooperation mit öffentlichen Trägern, Kliniken, Arztpraxen, der Justiz, den externen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und vielen anderen. Das Team des Lighthouse dankt daher all den externen Mitarbeitenden, die uns über viele Jahre begleitet haben. Besonderer Dank gilt unseren früheren und aktuellen ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern für ihren jahrelangen engagierten und zeitaufwendigen Einsatz um den Fortbestand des Lighthouse Hannover über mehr als 20 Jahre zu sichern. Ohne deren Engagement und die vertrauensvolle Kooperation wäre vieles von dem, was über die jahrzehntelange Arbeit für und mit Bewohnerinnen und Bewohnern erreicht wurde, nicht möglich gewesen.



Unser besonderer Dank gilt den betreuenden Mitarbeiterinnen im Lighthouse Hannover, die die Bewohner\*innen mit weit über das dienstliche Soll hinausgehendem persönlichen Engagement und viel Herzenswärme ein heim und nicht selten auch in die Wiedereingliederung in soziales Leben ermöglicht haben.

Insbesondere der Einsatz der leitenden pädagogische Mitarbeiterin ist hervorzuheben. Sie hat das Lighthouse seit seiner Gründung überaus verantwortungsvoll geleitet und die Bewohner\*innen oftmals bis zu ihrem Lebensende begleitet.

Kurz bevor wir sie in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschieden konnten, hat sie sich persönlich für die Unterbringung der letzten bewohner\*innen gekümmert und das Betreute Wohnen ordnungsgemäß abgewickelt.

**Vielen herzlichen Dank!**

(Alle Mitarbeiterinnen möchten an dieser Stellen nicht namentlich genannt werden.)

## 6 Vernetzung

---

### 6.1 Arbeitskreise der Deutschen Aidshilfe

- Facharbeitskreis „Antidiskriminierung“ (Sebastian Bathge)
- Regionalkoordination Gay Health Chat (Jürgen Maaß)
- Jahrestreffen der CheckPoints (Jürgen Maaß)
- s.a.m health Partnermeeting (Christine Berthold & Jürgen Maaß)

### 6.2 Arbeitskreise der Aidshilfe Niedersachsen

- AG Antidiskriminierung (Leitung: Sebastian Bathge)
- AK Geschäftsführung (Jürgen Maaß)
- Präventionsrat s\*ven (Mirco Krakowsky / Benjamin Roth)
- AK Flucht & Migration (Anmar Thamer)
- AK Betreuung & Begleitung (Christine Berthold)
- AK Frauen (Christine Berthold)
- AG LAB-Projekt (Chrys McKinney)

### 6.3 Arbeitskreise auf kommunaler Ebene

- AK Sexuelle Bildung & Gesundheit (Christine Berthold)
- Runder Tisch „Emanzipation und Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Landeshauptstadt Hannover“ (Sebastian Bathge)

## 7 Impressum

---

Am Jahresbericht 2024 haben mitgearbeitet:

Autor\*innen: Andreas Neumann  
Anmar Thamer  
Benjamin Roth  
Christine Berthold  
Chrys McKinney  
Jürgen Maaß  
Mirco Krakowsky  
Sebastian Bathge  
Ulf Theuerkauf

Fotos: eigene

Lektorat: Dr. Elias A. Mathias

Gesamtlayout: Ulf Theuerkauf

© 2025

Hannöverscher AIDS-Hilfe e. V.  
Weißekreuzstr. 20, 30161 Hannover

Die Hannöverscher AIDS-Hilfe e. V. ist gemeinnützig und als besonders förderungswürdig anerkannt vom Finanzamt Hannover-Nord (25/206/30617) eingetragen beim Amtsgericht Hannover (VR 5206)

Vorstand gem. § 26 BGB:  
(Stand 31.12.2024)

Karsten Pilz  
Dr. Norbert Schlote

Weitere Vorstandsmitglieder:  
Luca Wolff  
Sirikit Dahms (Beisitzerin)

Die Hannöverscher AIDS-Hilfe e. V. wird gefördert durch:



**Land Niedersachsen**



**Region Hannover**

Gefördert durch die

**AKTION  
MENSCH**

Gefördert aus Mitteln des

**SOZIO  
VATION**  
Fonds für sozial-ökologische Innovationen in der Region Hannover

**KREHATIV**  
NETZWERK HANNOVER



**Region Hannover**



**Region Hannover**